



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

**Jahresbericht
2011/2012**



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

Institut Unterstrass

an der Pädagogischen Hochschule Zürich
**Lehrer/innenausbildung für Vorschulstufe
(Kindergarten) und Primarstufe**

Reinschauen, auch ohne Anmeldung

Info-Abende Mittwoch, 23. Januar 2013 und
Dienstag 12. März 2013, jeweils 18 – 20h

Individuelle Gespräche

Gerne, Anruf genügt.

Termine

Nächster Ausbildungsbeginn: 16. September 2013
Weitere Informationen zur Aufnahme unter
www.unterstrass.edu/Institut/Aufnahme

Gymnasium Unterstrass

**Kurzgymnasium mit musikischem Profil, neu auch mit
dem Profil Philosophie/Pädagogik/Psychologie**

**Gymnasium im Anschluss an die
2. oder 3. Sekundarschule**

Reinschauen, auch ohne Anmeldung

Schülerinnen und Schüler: Dienstag, 27. November 2012,
7.50 – 12.20h, anschliessend Mittagessen.
Eltern und Schüler/innen: Donnerstag, 29. November
2012 und Dienstag, 15. Januar 2013, 19.30 – 21.30h.
Tag der offenen Tür: Freitag, 18. Januar 2013,
7.50 – 16.30h.

Aufnahmeprüfungen:

Schriftlich: Mo – Mi, 4. – 6. März 2013
Mündlich: Do – Sa, 14. – 16. März 2013
Alle Details und Anmeldebogen telefonisch
oder per E-Mail über das Sekretariat.
Anmeldeschluss: 8. Februar 2013
Schuljahr 2013/14: Start am 19. August 2013

Seit 1869 – getragen vom Verein für das Evangelische Lehrerseminar Zürich

Herzlichen Dank für die Starthilfe für junge Menschen, die weiter gehen wollen. Postkonto 80-2440-7

Am Ganzen teil – haben – <i>Gina Schibler</i>	2 – 3
Narziss und Facebook – <i>Jürg Schoch</i>	4 – 6
<hr/>	
Das Gymnasium Unterstrass im Schuljahr 2011/12 – <i>Rolf Schudel</i>	7 – 10
Vielfältiger Unterricht und spannender Feldeinsatz – <i>Selina Reich</i>	11
Gesund und bewegt – mit Köpfchen ans Ziel – <i>Ladina Keller</i>	12 – 13
Eckpfeiler der positiven Schulkultur – <i>Hans Rudolf Volkart</i>	14 – 15
Trotz «Chancenlosigkeit» ans Gymi – <i>Zemrete Ganija</i>	16 – 17
<hr/>	
Das Institut Unterstrass im Studienjahr 2011/12 – <i>Matthias Gubler</i>	18 – 19
Integration lernen und leben – Erfahrungsbericht einer «Fast-Trackerin» – <i>Beatrix Bohle</i>	20 – 21
Zurück zur Natur – Einblicke in eine Studienwoche angehender Kindergärtnerinnen – <i>Barbara Wille</i>	22 – 23
Ready for Take-off – die angehenden Lehrpersonen auf ihrem ersten Soloflug – <i>Kathrin Rüegger</i>	24 – 25
Weiterbildungen und Dienstleistungen im Überblick – <i>Eva Hug</i>	27
Mehr Selbstvertrauen beim Unterrichten dank Zertifikatslehrgang – <i>Christina Zürcher</i>	28 – 29
Trotz allen Herausforderungen: Unterstrass gut unterwegs – <i>Adrian Huber</i>	30 – 31
Vermögens- und Erfolgsrechnung – <i>Daniela Sidler</i>	32 – 33
Verzeichnis der Gaben	34 – 37
<hr/>	
Auf Wiedersehen, Hans Rudolf Volkart – <i>Jürg Schoch</i>	38
Personelles – <i>Jürg Schoch</i>	38 – 39
Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Unterstrass	40 – 42
Studierende am Institut Unterstrass	42 – 45
Personalverzeichnis	46 – 52
<hr/>	

Am Ganzen teil – haben

Pfrn. Dr. Gina Schibler, Präsidentin des Trägervereins

.....

Diesen Text schreibe ich just an dem Tag, an dem der Kantonsrat ohne Gegenstimme den Beitrag von sechs Millionen Franken an den Neubau unterstrass.2013 bewilligt hat. Welch vergnügliche Aufgabe!

Die Berichte in diesem Jahresbericht führen Sie auf vielfältige Weise in das Thema «Der Teil und das Ganze» ein. Junge Menschen sind «Teil», sie sind Individuen. Sie erahnen ihre Gaben und erhalten in Unterstrass ein Lernumfeld, um sich zu bewähren. In der heutigen globalisierten Welt, dominiert vom Wettbewerb der Tüchtigsten, ist dies wichtiger denn je. Mit den Begabten der ganzen Welt in Konkurrenz zu stehen ist nicht einfach und verursacht Stress. Und das in einer Zeit, wo die nachwachsenden Generationen im südlichen Europa zu über 50 Prozent arbeitslos sind!

Miteinander statt gegeneinander

Die Antwort der letzten Jahre auf diese Herausforderung lautete: individualisiertes Aufrüsten, um in diesem Wettbewerb zu bestehen. Jeder an seinem Arbeitsplatz, mit seinem Lerncoach (= Lehrer), möglichst effizient die Konkurrenz am anderen Pult respektive den virtuellen Nachbarn überflügelnd. Eltern, die ihren Jugendlichen nichts verbauen wollten, waren und sind mit viel Geld bereit, ihnen diese

individuelle Aufrüstung zu ermöglichen. Im Kampf um die weltweit besten Talente gilt: Wer ist besser? Wer ergattert Ausbildungsplätze, Förderstipendien, Arbeitsstellen? Heutige Primarschüler wissen dank eines Rankings genau, wo sie individuell, respektive wo ihr Land steht: auf dem ersten oder gar letzten Platz oder irgendwo «unter ferner liefen»? Unterdessen erkennen wir: Die weltweite Konkurrenz von Einzelnen gegeneinander ist tendenziell ruinös. Es wird Zeit, diesen grenzenlosen, unbarmherzigen Individualismus abzulösen durch Kooperation und Gemeinschaft. Dabei erfahren wir Aussenseiter, Newcomer und Quereinsteiger nicht als unliebsame Konkurrenten, sondern als Bereicherung. Das prägende Leitbild dieses Lebensgefühls lautet: Es ist genug für alle da; Leben in Fülle. Und zwar Fülle an Ressourcen, aber auch an Aufgaben und Verantwortung, die es dringend anzupacken gilt.

Für alle statt für den Einzelnen

Unterstrass 2012 lebt dieses Leitbild. Da geht es auf den nächsten Seiten zum Beispiel um Förderung von Migrantinnen und Migranten (vgl. den Bericht von Zemrete Ganija von ChagALL) oder um die Ausbildung von Quereinsteigenden. Und die Einbettung geht weiter mit der Erfahrung von Natur pur bei den Kleinsten: Matsch, Erde, taunasse Wiesen, eklige Spinnen. Es geht um eine didaktische Vielfalt unter klaren Regeln: Einfühlung, Respekt, Rücksicht und Miteinander.

Lernen wir heute etwa neu, Individuum und dennoch Teil eines grösseren Ganzen zu sein? Als Individuen mit unserem genetischen Code verkörpern wir das Ganze, ordnen

uns ein Stück weit ein, integrieren uns. Das gilt insbesondere für die Natur als Ganzes; die Umwelt-, Finanz- und Klimakrisen lehren uns schmerzlich, dass individuelle Gier allein in den Abgrund führt. Früher hätte man gesagt: Mit unserem individuellen Ruf respektive unserer Berufung dienen wir dem Ganzen, ja Gott. Diese Vorstellung stimmt dann, wenn wir unser kritisches Potential nicht aufgeben, sondern mit unseren Talenten wuchern, so wie Jesus es uns vorgelebt hat. «Religiöse Kulturen haben es in einer Welt der vergötzten Selbstbestimmung offensichtlich zunehmend schwer», schreibt der Psychiater Bertold Rothschild.

Einsatz für unsere Überzeugung

Der unumstrittene Beitrag des Kantonsrates von sechs Millionen an das evangelische Werk Unterstrass bedeutet einerseits, dass wir nun (fast) sorgenfrei bauen können. Doch er bedeutet auch, dass Staat und Gesellschaft heute den Beitrag von Unterstrass zur Überwindung dieser alleinigen Stärkung der individuellen Wettbewerbsfähigkeit wertschätzen. Eine Wettbewerbsfähigkeit, welche nur allzu oft zu Selbstüberschätzung, Burnout, Größenwahn und Eigenmächtigkeit führt. Ich gehe davon aus, dass Unterstrass' beharrlicher Einsatz für Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Empathie in Zukunft ganz neu zur Geltung kommen wird.



Gina Schibler, Präsidentin des Trägervereins

«Unterstrass verleiht jungen Menschen Wurzeln und Flügel zugleich: Wurzeln in die Vergangenheit der religiösen Tradition, Flügel in die Zukunft. Unterstrass: lebendig, offen und vielfältig sowie an Gemeinschaft und ethischer Verantwortung orientiert.»

Narziss und Facebook

Prof. Dr. Jürg Schoch, Direktor

.....

Er war zwar wunderschön und hundertfach begehrt, aber er hatte es wahrlich nicht einfach, der Jüngling Narziss. Er wollte oder konnte die Liebe der anderen nicht erwidern, wies nach der griechischen Sage schliesslich auch die Bergnymphe Echo schroff ab – und trieb sie in die Magersucht, bis von ihr nur noch der Hauch ihrer Stimme übrig blieb.

So viel Stolz und Egozentrik war selbst den Göttern zu viel. Sie verurteilten Narziss dazu, einmal jemanden lieben zu müssen, ohne den Geliebten zu erreichen. Den Ausgang der Geschichte kennen wir: Narziss verliebt sich in sein eigenes Spiegelbild und geht daran zu Grunde.

Der deutsche Psychiater, Theologe und Erfolgsautor Manfred Lütz ¹ befürchtet, unsere «vollendete narzisstische Gesellschaft» werde «wahrscheinlich völlig versingeln». Und in der Tat: Die postmoderne Medienwelt lebt davon, dass sie Meisterinnen und Meister der Selbstliebe nach allen Regeln der Kunst auf den Schild hebt. Kinder und Jugendliche, aber auch wir Erwachsenen bewundern und verinnerlichen solche auf äusseren Schein, schnelle Anerkennung und oberflächliche Popularität ausgerichtete Formen der Selbstbezogenheit. Sie können ja auch äusserst unterhaltsam sein!

Definieren Facebook-Freunde die Identität?

Es verwundert also nicht, dass moderne Spiegel wie die Anzahl «Freunde» auf Facebook eine wichtige Rolle bei der Identitätsbildung spielen können. Deutlicher noch wird das bei Plattformen wie «hotornot.com», auf der mehr als 157 Millionen Menschen weltweit ihr Bild von andern «Usern» auf einer Skala von 1 bis 10 daraufhin bewerten lassen, wie «heiss» sie wirken. «Spieglein, Spieglein an der Wand ...»

In den Ferien in Irland fiel mir ein Plakat mit einem überlebensgrossen Bild einer betagten Frau auf. Der Text darunter lautete: «Age is not a problem. Loneliness is.» Ist es so, dass wir Menschen zu Beginn des 21. Jahrhunderts in der westlichen Hemisphäre unabwendbar in die Beziehungslosigkeit und Egomane abdriften?

Rücksicht und Anstand trotz sozialen Medien

Falls ja: Wäre dann der Kulturpessimismus auszurufen und die konsequente Bekämpfung aller digitalen Medien anzustreben? Aus mindestens zwei Gründen glaube ich das nicht. Schon in der Theorie: Nicht erst seit Alice Miller weiss die Psychologie, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche lernen, in einem gesunden Mass ihre eigenen Interessen zu deklarieren und zu verfolgen. Schon aus dem grossen Erzählschatz der Märchen grüssen Schneewittchen und Aschenputtel.

Schliesslich: Wenn Jesus den Schriftgelehrten als zweitwichtigstes Gebot dasjenige der Nächstenliebe in Erinnerung ruft, tut er das auf der selbstverständlichen Grundlage

der Selbstliebe: Nur wer sich selbst liebt, kann auch andere lieben. Aber er soll es, bitte schön, auch tun.

Zum andern ganz praktisch: Der Alltag mit vielen wunderbaren und hoffnungsvollen jungen Menschen lehrt mich, wie viel Achtsamkeit, Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Engagement sie einander täglich entgegenbringen. Mit und ohne Facebook und WhatsApp. Das stimmt optimistisch.

Förderung des Einzelnen als Bereicherung fürs Ganze

Trotzdem ist es offensichtlich: Eigennutz sowie persönliche Macht- und Profitmaximierung ohne Rücksicht auf das persönliche Umfeld oder auf das Gemeinwesen hinterlassen in der heutigen Gesellschaft und Wirtschaft eine Spur der Verunsicherung und Verwüstung. Ist es da nicht blauäugig, ja geradezu verwerflich, wenn eine sich für modern haltende Pädagogik unbeirrt an der Förderung des Einzelnen festhält, beispielsweise via individualisierte Lern- und Arbeitsformen? Wenn moderne Pädagogik also so tut, als hätte dies keine Folgen für den Einzelnen und die Gesellschaft?

Die Antwort müsste «Ja» lauten, wenn damit in Bildung und Erziehung das uralte Wissen um die Balance von Individualisierung und Gemeinschaftsbildung aus dem Blickfeld geraten wäre. Wenn wir daran wären, lauter kleine Narzissten für Castings in Talentshows zu züchten und die Gemeinschaftsfähigkeit als Erziehungs- und Bildungsziel aus den Augen verlören.



Die aktuelle Schulleitung:

Daniela Sidler, Leiterin Finanzen
und Administration;
Jürg Schoch, Direktor;
Matthias Gubler, Leiter Institut;
Rolf Schudel, Leiter Gymnasium.
«Eine flache Hierarchie, kurze
Wege und persönliche
Beziehungen sind uns wichtig –
auch das ist Unterstrass.»

Man kann aber der Förderung des Einzelnen durchaus beipflichten, wenn man davon ausgeht, dass nur ein gesundes, selbstbewusstes und beziehungsfähiges Individuum für eine Klassen-, Familien- und Staatsgemeinschaft ein vollwertiges Mitglied ist.

Gemeinschaften bestehen aus Individuen, die sich und ihre Talente in den Dienst des Ganzen stellen (und dabei im Nachhinein sehr oft feststellen, dass sie selbst enorm profitiert haben). Die individuelle Förderung bedarf also, gerade in der Schule, immer auch der Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit: sich selber zurücknehmen und sich den allgemein gültigen Regeln unterordnen. Etwas zusammen erarbeiten, die andern unterstützen, selbst Unterstützung erfahren. Mehr und mehr wird daher der Begriff «individualisiertes Lernen» durch Begriffspaare wie «personalisiertes und kooperatives Lernen» ersetzt – wie das Mercator-Projekt beweist, an dem unser Gymnasium beteiligt ist. Oder die intensive Arbeit an einer Didaktik des altersdurchmischten Lernens an unserem Institut.

Das Vorgelebte bleibt hängen

Aber machen wir uns nichts vor. Der Schule als Institution sind Grenzen gesetzt. Beziehungsfähigkeit ist zentral eine Frucht früher Geborgenheits- und Bindungserfahrungen. Unempathische, zu ehrgeizige Eltern, die ihre Kinder überfordern, legen schlechte Grundlagen. Gemeinschaftsfähigkeit ist aber auch eine Frucht von vorgelebtem Altruismus und Engagement für andere – und sie ist immer auch die Frucht von positiv erfahrenen Formen des Miteinander.

Letztlich hängt es davon ab, welches Bild vom Menschen in Elternhaus und Schule vermittelt und vorgelebt wird. Ist es jenes von Narziss, der sein schönes Spiegelbild im Teich sieht und nur noch sich selbst lieben kann? Oder ist es das paulinische Bild vom Menschen als Glied eines gemeinsamen Organismus, der nur lebendig wird, wenn es allen Teilen gut geht und alle ihren Beitrag ans Ganze leisten?

¹ Siehe bspw. die Publikation «Gott, eine kleine Geschichte des Grössten» (Knaur TB München 2009, Seite 33)

Das Gymnasium Unterstrass im Schuljahr 2011/12

Rolf Schudel, dipl. math., Leiter Gymnasium

9. September 2011 und 10. Juli 2012: Zwei Feiern in einem Jahr

Zum ersten Mal fanden im gleichen Schuljahr zwei Maturfeiern statt. Bedingt durch die Vorverlegung der Prüfungen im Kanton Zürich war die Maturfeier der 140. Promotion im Juli 2012, nachdem schon die Maturanden der 139. Promotion ihre Maturzeugnisse im September 2011 in Empfang nehmen durften. Das dürfte aber für lange Zeit das letzte Mal gewesen sein.

Herbst 2011 und Juni 2012: Studien- und Projektwochen

Im Rahmen der drei Studien- respektive Projektwochen wurden verschiedene Themen wie «Blind!», «Sylt», «Polysport», «Hamburg», «Eidgenössische Wahlen 2011» bearbeitet. Eine erste Klasse (Promotion 143b) widmete sich dem historischen Thema «Wo gingen unsere Grosseltern zur Schule?». Sie präsentierte ihre Ergebnisse anlässlich einer Vernissage, an der auch einige der Grosseltern teilnahmen.

Das Gymnasium Unterstrass im Überblick

Was	Vierjähriges Kurzgymnasium im Anschluss an das 2. Langgymnasium oder die 2./3. Sekundarklasse 172 Schüler/innen (8 Klassen), 42 Lehrpersonen
Abschluss	Schweizerisch anerkannte gymnasiale Matur (Hausmatur)
Inhalte	Schwerpunktfächer: <ul style="list-style-type: none"> – Musik mit Instrument oder Sologesang – Bildnerisches Gestalten – Philosophie/Pädagogik/Psychologie Ergänzungsfächer im Schuljahr 2011/2012: <ul style="list-style-type: none"> – Religion – Biologie und Sport – Geographie
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> – Drei interdisziplinäre Studienwochen pro Jahr – Süd/Nord-Tage mit schülergeleiteten Ateliers – Lernatelier und offene Unterrichtsformen – Öffentliche Schule in privater Trägerschaft – Dank kantonalen Stipendien und eigenem Stipendienfonds offen für alle Jugendlichen, unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Eltern.
Leitung	Rolf Schudel, rolf.schudel@unterstrass.edu

17. bis 20. November 2011:

Dido und Aeneas – eine Barockoper von Henry Purcell

Mit grossem Enthusiasmus und viel Engagement setzten die Schülerinnen und Schüler der 140. Promotion unter der Führung eines mit externen Profis verstärkten Leitungsteams (Kurt Müller Klusman, Andreas Gohl, Hanna Schmid und Alex Gertsch) dieses tolle Werk aus dem 17. Jahrhundert um. Das Stück, das zu den wichtigsten musikdramatischen Werken des Barock gehört, wurde in einer Stringenz auf die Unterstrass-Bühne gebracht, die ihresgleichen sucht. Von der Bühnengestaltung über die Lichtregie bis zum gesanglichen Ausdruck konnte man eine Oper aus einem Guss geniessen. Die Begeisterung war gross und die vielen Rückmeldungen zeugen vom tiefen Eindruck, den die Schülerinnen und Schüler mit dieser Aufführung hinterlassen haben.

November 2011 und Februar 2012:

Abschlusskonzerte der Workshops

Unter der Leitung von Eliane Cottier und Matthias Merki erarbeiteten ein Dutzend Schülerinnen und Schüler sowie einige Gäste diverse Stücke aus dem Jazzbereich und brachten diese mit grossem Erfolg unter dem Titel «Jazzcombo» auf die Bühne. Die Vielfalt der Instrumente, von Percussion, Gitarre, Klavier über Trompete, Horn bis zu Gesang, und die verschiedenen Stilrichtungen beeindruckten!

«East meets West» war der programmatische Titel eines Abends, an dem gleich zwei Workshops zum Abschluss

gelangten. Zu «East» gehörte Kammermusik von Dvorák, Beethoven und Schostakowitsch, während das Musical «Chicago» den Teil «West» repräsentierte. Verantwortlich waren Sabine Furrer und Barbara Baer.

22./23. Dezember 2011:

Süd-Nord-Tage – Die Karibik zu Gast in Unterstrass

Zwei Tage lang karibische Atmosphäre in Unterstrass. Das dafür typische Essen und die passende Musik sorgten für Stimmung im Schulhaus. Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen (141. Promotion) sorgten mit den vorbereiteten Ateliers für eine vielseitige Auseinandersetzung mit dieser Kultur. Dabei ging es um Vulkane, Hurrikane, Rastafari, Tourismus, Tabak, Voodoo oder den Mythos Che. Möglich gemacht wurde dieses zur Tradition gewordene interdisziplinäre Projekt namens Süd-Nord-Tage durch die Zusammenarbeit von Simon Bosshard, Monique Karrer, Monica Lienin und Hansruedi Volkart.

2. Februar 2012 und 31. Mai 2012: Schulkonzert

21. Juni 2012: Unterstrass-Stadl zum vierten

Gleich zwei Mal gegen Ende jedes Semesters luden die Musiklehrpersonen zum Konzert ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Idee dahinter ist, allen eine Auftrittsmöglichkeit zu geben. Initiant des Projekts war Alexander Fritschi. Bereits zum vierten Mal durften sich die Gesangsschülerinnen und -schüler im Unterstrass-Stadl dem Publikum zeigen. Die Verantwortlichen Barbara Baer und Jacqueline Löchel-Oesch wussten ihre Schülerinnen und Schüler zu motivieren, diese Möglichkeit für einen Auftritt zu nutzen.



Maturafeier der 140. Promotion



Dido und Aeneas



Eidgenössische Wahlen 2011



Jazzcombo



Wo gingen unsere Grosseltern zur Schule



Süd-Nord-Tage



Schulkonzert



Unterstrass-Stadt

23. bis 25. März 2012:

Ein grosses Werk von W. A. Mozart: c-Moll-Messe KV 427

Nicht sehr oft aufgeführt, aber von stupender Schönheit (man kann sich beim Anhören unserer CD davon überzeugen!) berührt dieses grossartige Werk vom ersten Takt an. Es zeigt, obschon nur ein Torso geblieben, wie vollkommen Mozarts kompositorische Meisterschaft ist. Der 130-köpfige Chor unter der Leitung von Kurt Müller Klusman zeigte sich den hohen Anforderungen gewachsen und begeisterte das Publikum. Zu dieser Begeisterung trugen alle internen und externen Musikerinnen und Musiker bei, unter ihnen die ehemalige Gymnasiastin Lena Kiepenheuer (133b), die als Sopransolistin brillierte. Zur Aufführung gelangten zwei weitere Werke von grossen Meistern, die Orchestersuite Nr. 1 von Johann Sebastian Bach und das Konzert für vier Violinen in h-Moll von Antonio Vivaldi. In diesem Konzert spielten sich unsere vier Solistinnen und Solisten Seraina Bollinger (140a), Alina Hassam (140b), Demian Gander (142b) und Demian Herzog (141a) in die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Bravo und herzlichen Dank an alle Beteiligten.

30. März 2012:

Frühlingsball – mit Schirm, Charme und Melone

Nach einem längeren Unterbruch nahm die SchülerInnenorganisation (SO) unter der Leitung von Meret Draeyer (140b) einen Anlauf für ein Fest in Unterstrass. Geladen wurde zu einem Frühlingsball mit Band und DJ. Der Dresscode lautete «elegant» und wurde strikt befolgt. Es wurden Kostüme

aus den Zwanziger- und Achtzigerjahren getragen. Schön war's, dabei zu sein ...

11. und 18. April 2012:

Von Monet bis Gertsch – Führung im Kunsthhaus

Ob ein pompöses Werk über die griechische Mythologie aus dem 17. Jahrhundert, ein weltberühmtes Seerosenbild von Claude Monet oder ein riesiges fotorealistisches Gemälde von Franz Gertsch: Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen (142. Promotion) haben sich mit einem Werk aus der Sammlung des Kunsthhauses Zürich intensiv auseinandergesetzt und es in einer kurzweiligen Führung den anwesenden Kunstfreunden vorgestellt. Nicht zum ersten Mal hat Hanna Schmid die beiden Klassen dazu animiert.

November 2011 und Juni 2012:

Austauschwochen mit unserer Partnerschule in Hamburg

Im Rahmen einer Studienwoche im November 2011 besuchte unsere 2. Klasse (Promotion 142b) das Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium in Hamburg, zu dem schon seit einigen Jahren eine gute Beziehung besteht. Eine Klasse des Emilie-Wüstenfeld-Gymnasiums hielt im Juni 2012 Gegenrecht und besuchte uns während einer Woche. Betreut wurde sie von der Klasse 2b, die auch die Gastfamilien stellte. Nebst Besuchen in der Stadt Zürich standen auch Schulbesuche und kulturelle Anlässe auf dem Programm.

Vielfältiger Unterricht und spannender Feldeinsatz

Selina Reich, Maturandin Promotion 140a

.....

Bereits seit vier Jahren bietet Unterstrass als einziges Kurzgymnasium im Kanton Zürich das Fach «PPP – Philosophie, Pädagogik und Psychologie» an. Eine Teilnehmerin blickt zurück.

«Was für ein Schwerpunktfach hast du?» – «PPP» – verständnisloser Blick – «PPP steht für Philosophie, Pädagogik und Psychologie. Im Kanton Zürich bietet nur das Gymnasium Unterstrass diese Themen als Schwerpunktfach an.» Das sind Gesprächsfetzen, wie ich sie in den vergangenen vier Jahren oft hörte.

Vielfältiger Unterricht und spannender Feldeinsatz

Die Lehrpersonen in den Fächern Philosophie, Pädagogik und Psychologie gestalteten spannende Unterrichtstage. In der ersten Klasse erhielten wir eine Einführung in das Schwerpunktfach PPP, um eine entfernte Ahnung davon zu bekommen. In der zweiten Klasse ging es für die Schülerinnen und Schüler, die dieses Fach wählten, in die Tiefe. Dabei wurden die drei Fächer getrennt unterrichtet. Im dritten Jahr folgte eine Spezialität des Gymnasiums Unterstrass: der Integrative Unterricht. PPP wurde zwei Jahre

lang fächerübergreifend im Teamteaching vermittelt. Unter anderem vertieften wir uns in einzelne Fachthematiken wie die Erkenntnistheorie, den Skeptizismus, das Wesen der Philosophie, den Existentialismus und die Metaphysik, die Entwicklungspsychologie, die psychischen Belastungen, Störungen und Gesundheit, das Wesen der Erziehungslehre und ihre Räume sowie in die Geschichte der drei Fächer. Interdisziplinär widmeten wir uns den Themen Identität, dem Selbst und der Persönlichkeit, Gehirn und Geist sowie dem Philosophieren mit Kindern. Auch didaktisch kam niemand und nichts zu kurz.

Lernen fürs Leben

Der Unterricht und die Prüfungen waren geprägt von einer enormen Vielfalt. So lernten wir Kolloquien, Synopsen, Erfahrungsberichte und Reflexionen als Prüfungsarten kennen, absolvierten aber auch klassische Prüfungen, schrieben Facharbeiten oder hielten Vorträge und Präsentationen. In den letzten beiden Jahren waren Übersichten – eine Spezialität von Frau Badr – besonders beliebt. Zu Beginn der dritten Klasse absolvierten wir einen praktischen Sozialeinsatz, der für viele ein Highlight des Unterrichts darstellte. Kein Wunder, dass wir dabei viel fürs Leben lernten, uns aber auch praktische Fertigkeiten und Erfahrungen für andere Fächer aneignen konnten. Für mich waren diese Jahre eine grosse Bereicherung.

Gesund und bewegt – mit Köpfchen ans Ziel

Ladina Keller, Maturandin Promotion 140 b

Vom 9. bis 25. Mai wurden die kantonsweit prämierten Maturitätsarbeiten im Stadthaus unter dem Titel «Sternstunden der Bildung» ausgestellt. 2500 Maturitätsarbeiten wurden insgesamt im Maturajahr verfasst. Ladina Keller (Promotion 140b) vertrat das Gymnasium Unterstrass mit ihrer Arbeit «Gesund und bewegt – Untersuchung des Ernährungsbewusstseins und Bewegungsverhaltens von acht- bis zwölfjährigen Schulkindern». Sie erhielt ausserdem eine Einladung zum nationalen Wettbewerb Schweizer Jugend forscht.

Anfang Februar reichte ich meine Maturitätsarbeit bei Marco Fonti, meinem Betreuer im Fachbereich Sport, ein. Die Berichterstattung in den Medien über den Bewegungsmangel der Schweizer Bevölkerung hat mich dazu veranlasst, mich im Rahmen meiner Maturitätsarbeit mit dem Thema «Ernährung und Bewegung von Schulkindern» zu befassen. Dabei habe ich Sekundärliteratur, Statistiken und Expertenmeinungen, eigene Umfragen und deren Resultate verarbeitet.

Der Inhalt der Arbeit

Ich entwickelte drei Hypothesen, die anhand von verschiedenen Arbeitsmethoden untersucht wurden. Mittels zweier Hypothesen ermittelte ich den Zusammenhang zwischen sportmotorischen Fähigkeiten und dem Essverhalten sowie dem Bewegungsverhalten und der Wohnlage. Ebenso überprüfte ich mit einer Filmanalyse den Wissensstand über die Ernährung der Acht- bis Zwölfjährigen.

Ein Beispiel: Ich konnte die Hypothese bestätigen, dass Kinder, die im Test bessere Ergebnisse erzielten, sich auch gesünder ernähren.

Die Überprüfung der Hypothese beruhte auf einer sportmotorischen Bestandesaufnahme, welche 2010 von der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH veröffentlicht wurde.

Für die Auswertung entwickelte ich eine Methode, mit welcher die Angaben in den Esstagebüchern der Primarschüler analysiert und berechnet wurden.

Einsatz in der Praxis

Die Interpretationen der Hypothesen und weitere Auswertungen, welche die Literatur, die Expertenmeinungen und eigene Erkenntnisse verknüpfen, runden den theoretischen Teil der Arbeit ab. Um die inhaltlich neuen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, gestaltete ich einen «praktisch-pädagogischen Teil». Das erarbeitete Wissen habe ich in Form einer Unterrichtseinheit an die Primarschüler weitergegeben. Die gestaltete Doppellektion deckte die Aspekte Bewegung, Wissen und Ernährung ab.

Mit Unterstützung erfolgreich

Rückblickend war das Verfassen der Maturitätsarbeit eine interessante Herausforderung. Nebst dem fachlichen Wissen lernte ich viel über das Planen einer grösseren selbständigen Arbeit, über das Vernetzen von verschiedenen Wissensquellen und über die Gestaltung einer schriftlichen Arbeit. Nebst der Eigeninitiative war die gute Betreuung durch eine Lehrperson sehr wichtig. Zum Glück wusste ich anfangs noch nicht, wie umfangreich und zeitaufwändig die Arbeit werden würde.

Die Maturitätsarbeit von **Johanna Stierlin** (vorgestellt im Jahresbericht 10/11) ist von Schweizer Jugend forscht mit einem Sonderpreis ausgezeichnet worden, nämlich mit der Teilnahme an der Genius Olympiad in Oswego USA. Dort wurde ihre Arbeit sobeben mit einer **Goldmedaille** ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Ladina Keller, Maturandin

«Singen, Literatur, Adventsspaziergänge, politische Diskussionen, tanzen, Volleyballnächte, Wochenmitten, Herbarien, lachen, fremde Kulturen und Religionen kennen lernen, philosophieren, Musikworkshops, kritisch denken, Schülerschule, lustige Einsingübungen, Süd-Nord-Tage, Skilager leiten, viel mitbestimmen, Wissen aneignen, die Maturitätsprüfungen ablegen und lernen, dass Schule Spass macht.»



Die Eckpfeiler der positiven Schulkultur

Dr. Hans Rudolf Volkart, Geographielehrer

«Was ist für dich besonders am Gymnasium Unterstrass?» Als Antwort hört man Stichworte wie «klein», «familiär», «wohlwollend» oder «aktiv». Diese Merkmale sind Ausdruck des von den Lernenden wahrgenommenen Klimas in Unterstrass. Es stimmt hoffnungsvoll, dass die Schulkultur das Schulklima beeinflusst, welches seinerseits wiederum auf die Schulkultur zurückwirkt.

Mit dem Leitbild 2008 und seinen Eckpfeilern «evangelisch», «überschaubar», «leistungsorientiert», «praxisnah» und «innovativ» ist es offensichtlich gelungen, Werte und Normen zu definieren, die sich positiv auf die Stimmung an der Schule auswirken. Kernaufgabe eines Gymnasiums ist die Ausbildung. Es ist bemerkenswert, dass Aussagen zum Lernen und Lehren in den zitierten Wahrnehmungen der Lernenden fehlen. Mag sein, dass für sie die Qualität der Unterrichtspraxis selbstverständlich ist.

Nährboden für erfolgreiches Lernen

Unterricht soll Freude am Lernen wecken und fördern. Dafür braucht es ein adäquates Lernumfeld für «intellektuell und fachlich ansprechende Leistungen» und für die «Förderung

von Selbständigkeit, Eigeninitiative und Übernahme von Verantwortung» (1). Die nötige Zusammenarbeit der Beteiligten in Unterricht und Schule ist aber nur dann erfolgreich, wenn bewusst Werte ins Zentrum rücken wie «Wir verhalten uns tolerant und offen» oder «Wir geben kritischem Denken Raum» (1).

Wenn Menschen diese Werte (vor)leben, werden sie zu Trägern der Schulkultur. Die gelebte Empathie, wie sie der Schreibende in Unterstrass erlebte, ist Voraussetzung für das Gelingen einer anspruchsvollen Ausbildung. Diese führt letztlich zur Studierfähigkeit und Gesellschaftsreife. Die Schulkultur in Unterstrass ist ein geeignetes Umfeld für die Förderung von fachlicher und emotionaler Intelligenz. Diesen Nährboden gilt es zu nutzen.

(1) Auszüge aus: «Qualitätsansprüche des Gymnasiums Unterstrass, 15.3.2010»

Marco Fonti (*links*),
Sportlehrer

«Unterstrass ist für mich ein Ort der Gemeinschaftlichkeit. Zusammen musizieren, verbindende Skilager und Theaterprojekte. Ein Teil von Unterstrass zu sein bedeutet: gemeinsam ein Stück weg auf ein Ziel hin zu gehen, ohne dabei die schönen Dinge am Wegrand zu übersehen.»

Marc Schneider (*rechts*),
Biologielehrer

«Das familiäre Umfeld spornt einen immer wieder an, neue Ansätze für den Unterricht zu suchen. Der zwanglose Umgang mit den Schülerinnen und Schülern erschafft eine einladende Lernatmosphäre, in der alle ihr Potential voll entfalten können. In Unterstrass fühlt man sich einfach zu Hause.»



Trotz «Chancenlosigkeit» ans Gymi

Zemrete Ganija, Schülerin im Projekt ChagALL

.....

Wir danken den folgenden Stiftungen, die mit massgeblichen finanziellen Beiträgen die erfolversprechende Weiterführung des Projekts «ChagALL» auch im 3. Jahr ermöglicht haben:

arcas
foundation

AVINA STIFTUNG

JACOBS
FOUNDATION

Stiftung
Mercator
Schweiz

Dem Volksschulamt, dem Amt für Jugend und Berufsberatung und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich danken wir für die unkomplizierte und effiziente Unterstützung.

Bereits vier Jahre ist das Projekt «ChagALL – Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn» erfolgreich unterwegs. Zahlreiche Jugendliche mit Migrationshintergrund schafften so den Sprung an eine Mittelschule. Die Teilnehmerin Zemrete Ganija erzählt von ihren Erfahrungen.

Ich heisse Zemrete Ganija und bin 16 Jahre alt. Vor vier Jahren kam ich mit meiner Familie aus Mazedonien in die Schweiz. Ich sprach kein Wort Deutsch. Doch ich träumte davon, später das Gymnasium zu besuchen. Die Chancen waren jedoch sehr gering. Am Ende der zweiten Sekundarklasse informierte mich meine Klassenlehrerin über das Förderprogramm ChagALL. Nach ein paar Aufnahmeprüfungen wurde ich aufgenommen.

Toll, dass alle an mich geglaubt haben!

Nach den Sommerferien 2011 begann das Training. Das Ressourcentraining mit Herrn Marcec und Frau Büniger gefiel mir besonders gut. Es half mir, weiterhin an mich zu glauben und nicht aufzugeben. Die Trainerinnen und der Projektleiter haben gut zu uns geschaut und wollten sichergehen, dass es uns persönlich gut geht. Manchmal war der

zusätzliche Lernaufwand von ChagALL anstrengend für mich, da ich in den Sprachfächern Lücken hatte. Wir trafen uns jeden Mittwoch und Samstag am Gymnasium Unterstrass, um gemeinsam zu lernen. Es machte mir Spass, mit den anderen Schülern von ChagALL zu lernen. Wir hatten alle dieselben Ziele vor Augen. Ich bin sehr froh, dass ich die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium Unterstrass bestanden habe. Die sechs Stunden ChagALL pro Woche haben mir geholfen, mein grosses Ziel zu erreichen. Ohne ChagALL hätte ich das niemals geschafft! Ich freue mich, dass ich am Gymnasium Unterstrass weiterhin zur Schule gehen darf!



**Zemrete Ganija,
Gymnasiastin, ehemalige
ChagALL-Teilnehmerin**

«Für mich macht Unterstrass die Gemeinschaft, die Werte, das überschaubare schöne Schulhaus, die netten Mitschülerinnen und -schüler und Lehrpersonen aus! Unterstrass ist ein guter Ort, wo ich vier schöne Jahre verbringen werde.»

Das Institut Unterstrass im Schuljahr 2011/12

Matthias Gubler, MSc UZH, Leiter Institut

Ein neuer Rekord am Institut Unterstrass

Noch nie in der Geschichte des Instituts Unterstrass haben so viele Studierende ihre Ausbildung hier absolviert! In der regulären Ausbildung konnten wir alle Studiengänge mit der maximalen Anzahl Studierender führen: Insgesamt 126 Studentinnen und Studenten durchlaufen die dreijährige Ausbildung. Und nach wie vor bewerben sich mehr Interessierte, als wir aufnehmen können, vor allem für die Primarstufe. Die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung scheint wieder an Attraktivität gewonnen zu haben. Auch andere pädagogische Hochschulen verzeichnen einen grösseren Zulauf. Und das ist auch nötig: Die Schülerzahlen im Kanton Zürich werden bis 2016 nicht abnehmen. Es wird ein chronischer Mangel an Lehrpersonen für die nächsten Jahre prognostiziert.

Quereinsteigende gleichen den Lehrermangel etwas aus

Umso wichtiger ist es deshalb, dass sich für den zweiten Jahrgang der Quereinsteigenden wieder insgesamt 34 motivierte und engagierte Berufspersonen gemeldet haben. Für die meisten ein grosser Schritt, weg vom angestammten Beruf, hinein in eine neue und herausfordernde Tätigkeit als Lehrerinnen und Lehrer. Auch wenn für viele von ihnen die

Fragestellungen und Themen der Schule irgendwie bekannt sind. Sie sind Vater, Schulpflegerin oder Erwachsenenbilderin, und doch ist die Verantwortung als Lehrperson im Massstab 1:1 nicht zu unterschätzen. Das geben die Quereinsteigenden auch gerne zu.

Sorgfältige Planung ist gefragt

Die grosse Anzahl Studierender am Institut Unterstrass stellt auch für uns eine Herausforderung dar. So möchten wir nach wie vor persönlich bleiben und individuell auf die Studierenden eingehen. Die Beziehung zwischen Dozierenden und Lernenden ist uns wichtig und bildet nicht nur in der Volksschule eine wesentliche Basis für den Lernerfolg. Bei fast doppelter Anzahl Studierender kann dieser Anspruch nur durch einen grossen persönlichen und zeitlichen Einsatz der Dozierenden eingelöst werden. Dabei besteht die Gefahr, dass wir an Grenzen stossen und die Maximalauslastung nicht ohne weitere Ressourcen bewältigen können. Unterdessen sind die Ausbildungsräume auch zu 100 Prozent ausgelastet. Selbst an den Abenden und an Samstagen braucht es eine sorgfältige Raumplanung, um alle Studiengruppen unterzubringen. Und die Zeitfenster für die Reinigung und den Unterhalt müssen auch eingeplant sein.

unterstrass.2013 soll Erleichterung bringen

Wir sind also pädagogisch und planerisch gefordert, dafür zu sorgen, dass unter dem quantitativen Wachstum das Qualitative nicht zu kurz kommt. Und wir stecken deshalb mitten im nächsten herausfordernden Projekt: Mit unterstrass.2013 möchten wir den Spagat von Quantität und

Qualität meistern. Mit der geplanten baulichen Erweiterung wollen wir nicht nur genügend Räume für die Ausbildung zur Verfügung stellen. Wir gehen neue Wege und Möglichkeiten in der Lehrerbildung und modellhaft auch für die Volksschule. Die geplanten Lernräume sollen verschiedene Lernformen ideal unterstützen können. Die Architektur schränkt nicht ein, sie ermöglicht. In den fächerübergreifenden Projekten werden die Studierenden sich individuell vertiefen können, handelnd gestalterische Prinzipien erproben und gemeinsam den Austausch über ihre Lernschritte pflegen. Im Moment arbeiten wir am Konzept zur baulichen und einrichtungstechnischen Umsetzung. Schon bald aber nehmen diese Ideen Gestalt an und werden für alle sichtbar.

Per Tandem in die Praxis

Und dann war da noch die Herausforderung, dass unsere Studierenden parallel zum letzten Ausbildungsjahr bereits als Tandem eine Klasse übernommen haben. Eine Erfahrung, die niemand mehr missen möchte, die aber auch Substanz kostete. Es galt, ein ganzes Studienjahr neu zu konzipieren und die Ansprüche der Berufspraxis mit den Zielen der Ausbildung zu koordinieren. Auch diesen Spagat konnten wir in dieser Absolutheit nicht im Voraus erproben. Wir alle wagten den sprichwörtlichen Sprung ins kalte Wasser. Die gemachten Erfahrungen können wir teilweise verwerten: Im Schuljahr 2012/13 steigen wenigstens die Kindergärtnerinnen nochmals in dieses Ausbildungsmodell ein, auf der Primarstufe hat sich die Lage so weit entspannt, dass die Studierenden ihre Ausbildung wieder regulär abschliessen werden.

Das Institut Unterstrass an der PHZH im Überblick

Was	Anerkannte 3-jährige Fachhochschulausbildung (Studienrichtungen Primarstufe und Vorschule) Berufsintegrierte Ausbildung für Quereinsteigende 126 Studierende (10/11: 121) 56 Studierende Quereinstieg (10/11: 22) 30 Dozierende
Abschluss	Abschluss: Bachelor of Arts PHZH, Lehrdiplom
Inhalte	Schwerpunkte: Bildung und Erziehung 4- bis 8-jähriger Kinder Wirksamer Umgang mit Heterogenität
Leitung	Matthias Gubler, MSc, UZH matthias.gubler@unterstrass.edu

Integration lernen und leben – der Erfahrungsbericht einer «Fast-Trackerin»

Beatrix Bohle, Quereinsteigende am Institut Unterstrass

.....

Seit einem Jahr tritt auch das Institut Unterstrass dem Lehrermangel mit einem Fast-Track-Studiengang für Quereinsteigende entgegen. Wie sie die Ausbildung erlebt hat, erzählt Beatrix Bohle, Absolventin der ersten Stunde.

Glücklicherweise darf ich mich zur «ersten Generation» des neuen Studiengangs «Fast Track Quereinsteiger» am Institut Unterstrass zählen und bin dankbar für diese Art des Primarschul-Studienganges. Andernfalls hätte mir als deutscher Sonderschullehrerin (nach fünfjähriger Berufserfahrung, zahlreichen Praktika im In- und Ausland) ein dreijähriges Vollzeit-Studium geblüht.

Integration ist eben doch möglich

Als Sonderschullehrerin war ich es gewohnt, mich mit den Möglichkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auseinanderzusetzen. Umso mehr musste ich enttäuscht feststellen, dass es nur für ein paar Lehrer ein echtes Ziel war, Kinder, die anders lernen, wirklich zu inte-

grieren. Ich sah mich in Diskussionen verstrickt, in denen der Nicht-Machbarkeitsglaube an erster Stelle stand und das blossе Wort «Integration» Seufzen und Kopfschütteln auslöste. So kam mir mein Optimismus abhanden.

Kurzerhand entschloss ich mich, selber als Klassenlehrerin zu arbeiten, um aus dieser Perspektive zu erfahren, welchen «Risiken und Nebenwirkungen» man in der Rolle tatsächlich ausgesetzt ist. Umso mehr stieg meine Motivation wieder, als ich feststellen durfte, dass mir am Institut Unterstrass in allen Fachbereichen Dozenten begegneten, die mir mit einer Leidenschaft, einer fundierten Fachkompetenz und positiven Einstellung begegneten, die ich länger vermisst hatte. Endlich bekam ich das dringend notwendige Handwerkszeug, um alle Lernenden sinnvoll zu begleiten.

Motivation dank Wertschätzung

Neben dem fachlichen Know-how war es die Atmosphäre am Institut, die mir zeigte, dass hier das gelebt wird, was von uns als Lehrpersonen erwartet wird. Die Selbstverständlichkeit, mit der von sinnvoller Integration (ganz unterschiedliche Ebenen betreffend) ausgegangen wird, hat mir vor allem dann weitergeholfen, wenn es grosse Hürden im Schulalltag zu bewältigen gab. Die Kombination aus eigenem Unterricht, Fachwissen aneignen, selber wieder Schülerin sein und begleitendem Coaching liess für mich zu keinem Zeitpunkt Zweifel aufkommen, an den hohen Erwartungen zu scheitern. Und das, obwohl auch mein Tag nur aus 24 Stunden besteht. Den teilweise hohen Belastungen, denen wir Studierenden und die Dozierenden ausgesetzt

waren, wurde seitens der Dozierenden pragmatisch, unkonventionell und geduldig begegnet.

Letztlich hat mich neben allem Fachwissen die persönliche und wohlwollende Atmosphäre im Institut Unterstrass überzeugt. Alles geht viel leichter, wenn man als Persönlichkeit wertgeschätzt und eben integriert (!) wird, unabhängig vom Leistungsniveau. Diese Erfahrung wünsche ich allen Studierenden und Dozierenden!



**Beatrix Bohle,
Quereinsteigerin**

«Für mich ist das Unterstrass eine Institution, die auf hohem professionellem Niveau Fachinhalte vermittelt. Dabei vernachlässigt Unterstrass nie den persönlichen, wohlwollenden Rahmen, den man zum Lernen braucht.»

Zurück zur Natur – Einblicke in eine Studien- woche angehender Kindergärtnerinnen

Barbara Wille, Dozentin «Mensch und Umwelt»

In der Studienwoche mit dem Schwerpunkt Naturpädagogik versuchten wir, den Studierenden Zeit für Naturbegegnungen und Naturerleben zu geben. Neue oder vergessene Facetten ihrer Beziehung zur Natur wurden wieder geweckt.

Nur wenn die Studierenden die Natur in ihrer ganzen Vielfalt wahrnehmen, wandelt sie sich für sie von einer blossen Kulisse zu einem Teil ihres persönlichen Bezugsfeldes. Erst vielfältige Naturerfahrungen bauen ein Verhältnis zwischen Mensch und Natur auf, das auf Achtung und Respekt beruht, und schaffen eine emotionale Grundlage für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen.

Erfahren durch Erleben

Die Kindergartenkinder wollen herausgefordert werden, ihre Gefühlswelt will genährt werden. Wer wagt es, barfuss über eine taunasse Wiese zu laufen? Einen Regenwurm zu halten? Eine Gehäuseschnecke über den Arm kriechen

zu lassen? Einem Pferd eine Rübe zu füttern? Die Brennnesseln zu berühren oder eine Hummel zu streicheln? Die natürliche Umwelt weckt Emotionen und Gefühle. Begegnungen mit dem Schönen und Angenehmen sind ebenso möglich wie Begegnungen mit Spinnen, Kot und Matsch, die Auslöser für Ängste, Ekelgefühle und Abwehrreaktionen sein können. Auch diese emotionalen Grunderfahrungen sind wichtig. Nur durch elementare Naturerfahrung kann der zunehmenden Naturentfremdung der Kinder entgegen gewirkt und eine emotionale Beziehung zur Natur aufgebaut werden.

Kinder zur Neugierde anregen

Kindliches Lernen braucht solche selbstständigen Erfahrungen mit der Umwelt. Um zu begreifen, müssen die Kinder Einsichten erleben können. Reale und bedeutsame Erfahrungen sind für die Kinder lebensnah und überaus spannend. Sie wecken die kindliche Neugierde und Eigenaktivität – die treibenden Kräfte der Entwicklung. Die Kinder von heute brauchen zum Verstehen ihrer Umwelt weniger Erklärungen, dafür vermehrt ganz konkrete Erfahrungen in einer anregenden Umwelt.



Barbara Wille, Dozentin

«Die Philosophie des Konstruktivismus besagt, dass wir unsere Welt durch die Art und Weise, wie wir sie wahrnehmen und interpretieren, selber schaffen. Wenn wir diesen Ansatz weiterdenken, bedeutet das, dass eine Veränderung unserer Wahrnehmung auch eine Veränderung unserer Welt zur Folge haben wird – Unterstrass lebt diese Philosophie.»

Ready for Take-off – die angehenden Lehr- personen auf ihrem ersten Soloflug

Kathrin Rügger, Studentin Vorschule

.....

Eben habe ich selber noch am Institut Unterstrass die Schulbank gedrückt. Und jetzt stehe ich mit Anna, meiner Arbeitskollegin, vor 30 Müttern und Vätern und stelle mich als die neue Kindergärtnerin vor. Ich erkläre, wie der Kindergarten-Alltag aussieht, was die Lernziele fürs kommende Schuljahr sind, und erläutere unsere pädagogische Haltung. Was ist da bloss geschehen?

Durch den Mangel an Lehrpersonen im Kanton Zürich erlaubte die Bildungsdirektion, dass Studierende die Möglichkeit erhalten, bereits im letzten Ausbildungsjahr zu 50 Prozent eine Stelle als Primar- oder Vorschullehrperson anzunehmen. In den anderen 50 Prozent schliessen wir das Studium berufs begleitend ab. Das Institut Unterstrass schickte gleich beide Studiengänge, Primarlehrer und Kindergärtnerinnen, ins Feld. Das Pilotprojekt erwies sich schon bald als grosse Bereicherung für die Ausbildung als Volksschullehrperson.

Ans Ziel ohne grössere Turbulenzen

Mit zwei Jahren Theorie und einigen Flugstunden aus den Praktika galt es nun, sich in Zweiertteams auf dem Arbeitsmarkt zu beweisen. Anfangs zweifelten wir daran, ob wir die grosse Maschine (Kindergarten- oder Primarschulklasse) sicher von A nach B bringen werden. Sind wir bereit für unseren ersten Soloflug? Können wir Unwettern und Turbulenzen standhalten? Die Frage erübrigte sich. Vom ersten Schultag an mussten wir bereit sein und an unsere Fähigkeiten und Kompetenzen glauben. So kam es, dass wir uns ambitioniert und aufgeregt ins Cockpit setzten – der Start ist ja bekanntlich das Schwierigste beim Fliegen. Alle Flugzeuge hoben ab und blieben in der Luft, gröbere Turbulenzen blieben aus. Und mit unserer Maschine stieg auch unsere Motivation, weiterhin Engagement zu zeigen.

Jungfernflug geglückt – bereit für die zweite Reise

Schon bald wurden wir mit der Tatsache unserer Doppelrolle konfrontiert: Zum einen waren wir Flugschülerinnen, blutjunge Piloten, welche von der Flugsicherung Unterstrass gelotst wurden. Zum andern hatten wir ein mit Kindern beladenes Flugzeug, welches es sicher ans Ziel zu bringen galt. Gar unübersichtlich schienen uns zunächst die vielen blinkenden Knöpfe im Cockpit, doch nach genauem Studium der Handbücher und mit Unterstützung der Funksprüche vom Tower Unterstrass gewannen wir den Überblick und lernten, welche Knöpfe wann zu drücken sind und von welchen man besser die Finger lässt. Durch den vom Institut Unterstrass begleiteten ersten Flug wurde

vielen Pilotinnen und Piloten die Flugangst genommen. Die meisten haben sich bereits wieder ins Cockpit gesetzt und die Motoren angelassen, die Angst des ersten Fluges ist überwunden. Wir sind bereit für die zweite Runde – diesmal ohne die Fluglotsen des Instituts Unterstrass: «Ready for Take-off – again.»

Kathrin Rügger, Studentin

«Das Unterstrass ist ein Ort, an dem gemeinsam Fragen nachgegangen, diskutiert und reflektiert wird. So denken nicht nur Studierende, sondern auch die dozierenden und leitenden Personen über Meinungen und Handlungen nach, was allen ein Lehren und Lernen auf hohem Niveau ermöglicht.»

Weiterbildung & Dienstleistungen im Überblick

Langzeitweiterbildungen	<p>MAS <i>Wirksamer Umgang mit Heterogenität</i>. Bestehend aus folgenden CAS:</p> <p>CAS Didaktik der Vielfalt (Oktober 2011 – April 2012) CAS Kommunikation und Zusammenarbeit (Mai 2012 – Januar 2013) CAS Öffentlichkeit und Qualität (Februar 2013 – Juli 2014)</p> <p>Statistisches:</p> <ul style="list-style-type: none"> – MAS 2008 – 2011: 19 Personen, 12 Nachqualifikationen aus früheren NDS – CAS Didaktik der Vielfalt: 13 Personen – CAS Kommunikation: 24 Personen – CAS Öffentlichkeit und Qualität: aktuell 17 Anmeldungen
Abschlüsse	<p>MAS: Master of Advanced Studies (60 ECTS-Punkte) CAS: Certificate of Advanced Studies (15 ECTS-Punkte)</p>
Kurse	<ul style="list-style-type: none"> – DaZ (Deutsch als Zweitsprache) für erfahrene Lehrpersonen – Religion und Kultur – Ein Bilderbuch verstehen – kinderleicht? – Naturwissenschaften für Kinder – Schulinterne Weiterbildungen (SCHILW) zu Teamteaching, Schulentwicklung, Umgang mit Vielfalt
Dienstleistungen	<p>Teambegleitungen, Supervisionen, Expertisen, Coaching nach Mass</p>
Besonderes	<p>Nachhaltig, praxisnah, wirksam Die Langzeitweiterbildungen finden in unterrichtsfreien Zeiten bzw. den Schulferien statt</p>
Leitung	<p>Eva Hug, lic. phil. I eva.hug@unterstrass.edu</p>

Mehr Selbstvertrauen beim Unterrichten dank dem Zertifikatslehrgang «Didaktik der Vielfalt»

Christina Zürcher, Primarlehrerin

Lehrerinnen und Lehrer sind in der Praxis vielen grossen und kleinen Herausforderungen ausgesetzt. Das Institut Unterstrass bietet verschiedene CAS-Studiengänge an, die ihnen zusätzliches Praxiswissen vermitteln. Eine Absolventin des CAS «Didaktik der Vielfalt» erzählt von ihren Erfahrungen.

Ich arbeite in einer anspruchsvollen Schulgemeinde. In den letzten Jahren hat sich vieles verändert, die Ansprüche an einen guten, individuell gestalteten Unterricht haben stetig zugenommen. Die «Schere» in den Klassen ist enorm weit offen. Ich musste meinen Unterricht neu organisieren. Dennoch blieb das ungute Gefühl, nicht allen Kindern gerecht zu werden. Das machte mich unzufrieden.

Klare Worte vermeiden Unruhe in der Klasse

Im Lehrerzimmer bin ich auf einen Aushang für den CAS «Didaktik der Vielfalt» des Instituts Unterstrass gestossen. Da ging es genau um diese Thematik. Im Modul «Classroom Management» ist mir bewusst geworden, wie viel Zeit ich

vergeude, wenn ich mich nicht klar ausdrücke und die Kinder zurückfragen müssen. Das schaffte unnötige Unruhe. Ich begrüsse seither am Morgen jedes Kind einzeln. So kann ich in einem kurzen Gespräch schon einige Fragen beantworten oder Probleme lösen und das Kind kann sich nachher besser konzentrieren. Mir ist klar geworden, dass Regeln konsequent eingehalten werden müssen. Das schafft Klarheit, gibt Sicherheit und erspart Diskussionen. Ich achte jetzt vermehrt auf meine Körperhaltung, auf meinen Ton, auf meine Sprache, denn auch meine äussere Haltung spiegelt sich bei den Schülerinnen und Schülern wider und wird von ihnen interpretiert.

Austausch und Rücksichtnahme auf die Schwächsten

Regelmässig tauschte ich mit einer Lernpartnerin Erfahrungen aus und reflektierte unseren Unterricht in Gruppen, die vom Studiengangleiter Dieter Rüttimann betreut wurden. Wir lernten, wie wir den Unterricht so gestalten können, dass alle Kinder herausgefordert sind und die Schule für alle spannend ist. Auf körperlich und geistig behinderte Kinder können wir eingehen und sie im Klassenverband integrieren. Diese Ausbildung hat mir gezeigt, dass die Eigenständigkeit der Lernenden zu mehr Selbstsicherheit führt. Ich selbst bin glücklicher, erfüllter und mutiger geworden!

Anschliessend an den CAS 1 kann man sich für den CAS 2 (Kommunikation und Zusammenarbeit) sowie den CAS 3 (Öffentlichkeit und Qualität) anmelden. Alle drei CAS führen zu einem Masterabschluss. Ich mache weiter!



Christina Zürcher, Primarlehrerin

«Am Unterstrass fühle ich mich wertgeschätzt und wohl in einer fröhlichen und unkomplizierten Lernumgebung. Ich bekomme hier individuelle Unterstützung und Hilfe. Meine Fragen werden rasch beantwortet und mein Coach steht mir mit Rat und Tat zur Seite. So erreiche ich sicher mein Ziel.»

Trotz allen Herausforderungen: Unterstrass gut unterwegs

Adrian Huber, lic.oec.publ., Quästor des Trägervereins

Dank der grossen Unterstützung aller Beteiligten ist es möglich, dass Unterstrass auch finanziell gut unterwegs ist. Das ist nicht selbstverständlich und wir freuen uns, dass es uns gelingt, in turbulenten Zeiten auf Kurs zu bleiben. Unterstrass leistet Grosses und hat Herausforderungen vor sich. Das schlägt sich auch in den Zahlen nieder.

Das vergangene Rechnungsjahr verlief – bis auf ein paar Besonderheiten – wie geplant beziehungsweise budgetiert. Insgesamt war es finanziell ein gutes Jahr. Diese finanzielle

Basis brauchen wir auch, um die künftigen Herausforderungen zu meistern. Nebst dem ordentlichen Schulbetrieb war das letzte Rechnungsjahr geprägt von Bau- und Projektaktivitäten: Pavillonaufstockung, Erdsondenheizung, dem Projekt ChagALL und der Auseinandersetzung mit zukünftigen Anforderungen, wie das Bauprojekt «unterstrass.2013», die Sanierung BVK und unsere Lohnpolitik.

Dank Spenden und Legaten auf Kurs

In der Jahresrechnung schlägt sich das so nieder, dass diese aufwandsmässig Bau- und Sanierungskosten im Umfang von gegen 400'000 Franken (Erneuerung der Fenster im 3. Obergeschoss, Sanierung des Lifts und des Mensadachs) sowie Rückstellungen für den Neubau (1.6 Millionen) und die Sanierung der Pensionskasse (955'000 Franken) ausweist. Ertragsseitig ergaben sich Mehreinnahmen von rund 700'000 Franken aus der Quereinsteigerbildung, grosszügige Legate von etwas mehr als einer Million und Spenden von rund 1.3 Millionen.

	Renovationsfonds zur Finanzierung von Erneuerungen der Liegenschaft	Projekt unterstrass.2013 zur Finanzierung Neubauprojekt unterstrass.2013	Stipendienfonds inkl. Fonds ChagALL zur Finanzierung von Schulgeld- ermässigungen	Versicherungs- fonds zur Finanzierung von Versicherungs- und Über- brückungsrenten	Fonds Stäfa zur Finanzierung nachhaltiger, innovativer und profilverstärkender Projekte	Kulturfonds zur Finanzierung von wichtigen kulturellen Projekten
Saldo 31.8.2011	1'469'137	560'000	605'000	650'877	1'795'614	0
+ Zuweisung	- 0	1'640'000	+ 433'301	0	+ 38'058	35'000
- Entnahme	- 0	0	- 297'166	0	- 18'200	- 10'540
Saldo 31.8.2012	1'469'137	2'200'000	741'135	650'877	1'815'472	24'460

Zudem ergab sich aufgrund unserer Buchhaltungsprinzipien eine Aufwertung der Wertschriften um rund 130'000 Franken.

Förderung von kulturellen Aktivitäten durch Fonds

So konnten wir unter dem Strich ein Plus von über 2 Millionen Franken verbuchen. Dieses Plus brauchen wir zur Finanzierung baulicher Neuerungen wie Erdsondenheizung und Pavillonaufstockung und des Projektes «unterstrass.2013» sowie für Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse BVK. Das kommt bilanzseitig in den entsprechenden Konten (u.a. Rückstellungen und Fonds) zum Ausdruck. So öffnete der Vorstand dieses Jahr – nebst der weiterführenden Äufnung des Stipendienfonds von plus rund 260'000 Franken und dem Fonds Stäfa plus rund 38'000 Franken – einen mit rund 25'000 Franken dotierten Kulturfonds. Kulturelle Projekte von Unterstrass wie Konzerte, Theater und Ausstellungen sollen so etwas von der Mittelbeschaffung entlastet werden.

Erfolg dank grosser Leistung

Das Rechnungsjahr 2011/12 schliessen wir mit einem kleinen Gewinn von 2'000 Franken ab. Dass dies so ist, dazu wurde Grosses geleistet. Dass dem so bleibt, ist angesichts der Herausforderungen auch weiterhin Grosses zu leisten. Alleine gelingt es uns aber nicht. Wir brauchen Sie – mit ihrer ideellen und materiellen Unterstützung. Denn wir sind noch nicht über dem Berg.



Adrian Huber, Quästor

«Unterstrass ist: Tradition und Innovation – eine lebendige Institution, von engagierten Profis gestaltet und gemeinsamen Werten getragen. Es ist ein Ort, an dem Menschen Menschen bilden – achtsam, bewusst und wirkungsvoll.»

Vermögensrechnung

143. Jahresrechnung vom 1. September 2011 bis 31. August 2012

Vermögensrechnung per 31. August 2012 (mit Vorjahresvergleich)

	31.8.2012 Aktiven CHF	31.8.2011 Aktiven CHF	31.8.2012 Passiven CHF	31.8.2011 Passiven CHF
Aktiven				
Kassa	9'691	5'394		
Postcheckkonto	1'083'792	403'227		
Bankguthaben	2'431'546	1'396'717		
Wertschriften	2'459'198	2'618'863		
Debitoren	74'138	146'005		
Darlehen	21'200	5'010		
Transitorische Aktiven	46'406	42'850		
Vorräte	1	1		
Mobilien	29'700	63'500		
Immobilien	4'489'308 *	2'663'653 *		
Passiven				
Kreditoren			634'966	332'346
Transitorische Passiven			309'555	90'359
Rückstellungen			1'155'000	200'000
Hypotheken			1'450'000	1'450'000
Stipendienfonds			741'135	605'000
Stipendienfonds (Startfonds)			166'600	166'600
Fonds Stäfa			1'815'471	1'795'614
Kulturfonds			24'460	
Versicherungsfonds			650'877	650'877
Renovationsfonds Seminar			1'469'137	1'469'137
Bauprojekt unterstrass.2013			2'200'000	560'000
Gewinnvortrag			27'779	25'287
Total	10'644'980	7'345'220	10'644'980	7'345'220

* Versicherungswert (gemäss Gebäudeversicherung) CHF 23'291'300

Erfolgsrechnung

143. Jahresrechnung vom 1. September 2011 bis 31. August 2012

Erfolgsrechnung 2011/2012 (mit Vorjahresvergleich)

	2011/12 Aufwand CHF	2011/12 Ertrag CHF	2010/11 Aufwand CHF	2010/11 Ertrag CHF
Ertrag				
Schuldiger		6'634'057		5'955'102
Unterrichtseinnahmen		113'618		154'935
Honorare W + D		277'247		388'852
Haushaltertrag		219'987		215'938
Bankzins'ertrag		2'281		1'571
Mitgliederbeiträge		16'300		16'200
Gaben und Vermächtnisse		1'919'317		772'245
Gaben Bauprojekt unterstrass.2013		391'816		206'129
Wertschriftenertrag		58'209		85'376
Wertberichtigung auf Wertschriften		140'335		-160'931
Liegenschaftenertrag		99'438		105'786
Neutraler Ertrag		-19'250		550
Aufwand				
Besoldungen Lehrpersonen	3'851'460		3'745'022	
Schulentwicklung	18'988		23'900	
Gehälter Verwaltung/Betrieb	846'047		834'714	
Übriger Personalaufwand	63'816		81'576	
Sozialaufwand	1'859'558		805'656	
Unterrichtsaufwand	136'553		140'988	
Honorare W & D	236'170		325'574	
Haushaltsaufwand	111'302		116'186	
Aktionen	35'000		4'268	
Verwaltungsaufwand	65'227		65'942	
Bankspesen- und Depotgebühren	6'472		11'048	
Werbekosten und Werbepostersachen	207'483		215'673	
Betriebs- und Unterhaltsaufwand	232'662		285'727	
Liegenschaftenaufwand	502'068		260'196	
Rückstellung für Seminarliegenschaft	0		249'940	
Rückstellungen Bauprojekt unterstrass.2013	1'640'000		560'000	
Zuweisung Fonds Stäfa	38'057		14'219	
Reingewinn	2'492		1'124	
Total	9'853'355	9'853'355	7'741'753	7'741'753

Verzeichnis der Gaben 2011/2012

Beiträge öffentlich-rechtlicher Körperschaften

Jahresbeitrag Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	300'000
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Allgemeiner Beitrag	38'250
Spenden zürcherischer Gemeinden laut speziellem Verzeichnis	286'672
Total	624'922

Private Spenden

Bruno Reich, Orgelkonzert Ref. Kirche ZH-Oerlikon	10'000
Diverse	43'353
Total	53'353

Gaben Ehemaliger

Ehemaligenaktion und Gaben Ehemaliger	60'583
---------------------------------------	---------------

Vermächtnisse

Anna Susanna Frick, St. Gallen	11'340
Elisabeth Keller, Zürich	450'000
Johannes Paul Scherrer-Müller, Oberrieden	1'780
Margrit Steiner-Härter, Frauenfeld	631'330
Total	1'094'450

Gaben zum Gedenken Verstorbener

Elsbeth Baumann	1'755
Heinrich Corrodi	2'380
Marguerite Erismann	650
Erben Eva Meili	100
Total	4'885

Spenden von Stiftungen, Firmen und Vereinen

Albert und Ida Beer Stiftung, Zürich	300
Diakonissen-Schwesternschaft Neumünster, Zürich	825
Gemeinnützige Gesellschaft des Bez. Bülach, Rafz	500
Erwin und Lina Gossweiler Stiftung, Dübendorf	7'000
Hilfsgesellschaft in Zürich	7'000
Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung, Zürich	500
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	8'000
Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich	7'000
Zürcher Kantonalbank, Zürich	20'000
Diverse Stiftungen, ungenannt	30'000
Total	81'125

Ausserordentliche, zweckgebundene Spenden

Jahreskonzert-Projekt 2012,

Grosse Messe c-Moll, J.S. Bach

Lothi Kahl Erben	2'500
Guido Tenti	1'000
Lamprecht Steiger Stiftung	1'000
CLB Stiftung	1'000
Marguerite Spycher	500

Migros Kulturprozente	500
TJG-Fonds, Zollikon	5'000
Total	11'500

Theater Projekt 2011, Dido und Aeneas

Familie-Vontobel Stiftung	8'000
Migros-Kulturprozente	1'000
Total	9'000

Total Schulprojekte 20'500

Bauprojekt unterstrass.2013

Alina Andrea Rutz-Stiftung, Zürich	100'000
A. und B. Zangger-Weber, Stiftung	100'000
Stiftung «Anna und Heirnich Dünki-Baltensperger»	10'000
Hans Konrad Rahn Stiftung, Zürich	8'000
Evang. Ref. Landeskirche Zürich, Zwinglifonds	50'000
Ref. Kirchgemeinde Dällikon	2'000
Ref. Kirchgemeinde Regensburg	1'000
Ref. Kirchgemeinde ZH-Wollishofen	2'500
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht	8'000
Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur	10'000
<i>Spenden von 362 Privatpersonen:</i>	
28 Spenden von CHF 1'000 und mehr	
22 Spenden von CHF 500 und mehr	100'316
Total	391'816



Anne-Käthi Rutz-Tobler,
Mitglied Stiftungsrat der
Aline Andrea Rutz-Stiftung
 «Als ehemalige Untersträsserin verfolge ich interessiert die Entwicklung des Instituts Unterstrass. Es freut mich sehr, dass wir über die Aline Andrea Rutz-Stiftung einen finanziellen Beitrag an die innovativen und nachhaltigen Projekte der Schule leisten können.»

Finanzen

Stipendienfonds ChagALL

Zur Finanzierung von Ausbildungsplätzen
für begabte Migrantinnen und Migranten:

Datio Stiftung, Zürich	15'000
Diverse Privatpersonen, insgesamt	13'243
Hug-Hubatka Barbara, Winterthur	5'000
Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, Zürich	50'000
Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich	20'000
Total	103'243

Spenden von Kirchgemeinden

ab CHF 800

Andelfingen	2'000
Birmensdorf	1'000
Dübendorf	1'000
Elgg	1'500
Erlenbach	5'449
Fällanden	1'000
Hedingen	2'000
Kilchberg	1'100
Männedorf	4'000
Marthalen	1'200
Maur	3'000
Meilen	7'293
Oberrieden	2'000
Rafz	890
Reformierter Stadtverband Winterthur	36'000
Richterswil	1'500
Rüschlikon	1'000

Stäfa	1'000
Thalwil	5'000
Uetikon a/See	2'500
Urdorf	1'400
Verband Stadtzürcher Kirchgemeinden	122'500
Winterthur-Stadt	1'000
Zollikon	60'000
Zürich-Albisrieden	1'000
Zürich-Enge	1'090
Zürich Fraumünster	877
Zürich-Predigern	5'000
Zürich-Wollishofen	3'500
Total	276'799

Spenden zürcherischer Gemeinden nach Bezirken

Affoltern a/A	2'800
Andelfingen	3'227
Bülach	1'681
Dielsdorf	839
Dietikon	3'560
Hinwil	1'000
Horgen	11'100
Meilen	20'992
Uster	5'000
Winterthur	40'241
Zürich	196'232
Total	286'672

Wir danken von Herzen für alle Spenden und bitten auch 2012/13 um anhaltende Unterstützung – wir werden gemäss Budget gegen CHF 800'000 an Gaben benötigen, um ein Defizit zu vermeiden!



Auf Wiedersehen, Hans Rudolf Volkart

Prof. Dr. Jürg Schoch, Direktor

.....

Er kannte das Haus, seine Geschichte und Menschen, ja den ganzen Betrieb wie kein Zweiter: Dr. Hans Rudolf Volkart. Er hat in Unterstrass einst selbst Mittelschule und Lehrerseminar absolviert. Nach erfolgreich absolviertem Geographiestudium und Lehrerstellen an verschiedenen Kantonsschulen kam er im Jahr 1976 als junger Geographielehrer zurück nach Unterstrass.

Bald wurde er Hauptlehrer und eine wichtige Stütze für Schülerinnen und Schüler, Kollegium und den Gesamtbetrieb. Dass er dereinst pensioniert würde und dann nicht mehr da wäre, das konnte sich eigentlich niemand so richtig vorstellen.

Und doch ist es so: Am 22. Juni 2012 haben Schülerinnen und Schüler, das Kollegium beider Abteilungen und die Schulleitung «HRV» würdig verabschiedet. Stolze 36 Jahre hat Hans Rudolf Volkart sein Wirken in den Dienst unserer Schule gestellt und dabei je nach Bedarf und (Not-)Situation die verschiedensten Funktionen bekleidet. So war er lange Zeit stellvertretender Direktor, noch längere Zeit Delegierter für Fort- und Weiterbildung am Gymnasium, Leiter des

MAR-Anerkennungsprozesses, Präsident der Maturitätsarbeitskommission, Mitinitiant und Motor der Süd-Nord-Tage und anderer Unterrichtsprojekte. Er war Mentor für viele junge Kolleginnen und Kollegen und in den letzten Jahren zusätzlich Projektleiter der Jahreskonzerte. Daneben führte er als Fachdidaktiker für den Geographieunterricht während fast zwanzig Jahren an der Universität Zürich Studierende in seinen von ihm so überzeugend gelebten und geliebten Beruf ein.

Wir danken ihm herzlich für sein feines, kompetentes und vielfältiges Wirken. Wir wünschen viel Genugtuung und Erfüllung auch im Ruhestand und freuen uns sehr, dass er uns für die eine oder andere Aufgabe weiter zur Verfügung stehen wird.

Personelles

.....

Gymnasium Unterstrass

Mit einer Abschiedsveranstaltung verdankten wir im vergangenen Juni das vielseitige, 36-jährige Wirken von **Dr. Hans Rudolf Volkart**. Die ausführliche Würdigung finden Sie auf dieser Seite. Seinem Nachfolger, **Dr. Stefan Hesseke**, der neben der Aufgabe in Unterstrass auch Fachdidaktiker an der Universität Zürich ist, wünschen wir einen guten Start und viel Befriedigung an unserem Haus.

Chemielehrer **Matthias Czerny** und Mathematiklehrerin **Saliha Lobmayer** verlassen uns beide nach zweijährigem Wirken aus familiären Gründen. Wir danken ihnen für die Zeit in Unterstrass und freuen uns, in Herrn **Reinhold Adam** und Frau **Anne Lademann** zwei vielversprechende junge Nachfolgende gefunden zu haben. Herr **Oliver Szokody** hat uns im Fach Deutsch für ein Jahr ausgeholfen – wir wünschen ihm an seiner neuen Stelle alles Gute und freuen uns, dass Frau **Beatrice Kropf** von der Kantonschule Luzern zu uns stösst.

Im Fach Gymnastik danken wir Frau **Esther Bütow-Köppel** herzlich für das engagierte Wirken – sie widmet sich in Zukunft verstärkt ihren familiären Aufgaben und kann dies gelassen tun, da ihre Stellvertreterin **Sandra Rigonalli** sich bereit erklärt hat, ihre Nachfolge definitiv anzutreten. Schliesslich freuen wir uns, Herrn **Dr. Michael Scherrer** als Verstärkung im Fach Physik begrüssen zu dürfen.

Institut Unterstrass und Betrieb

Am Institut Unterstrass und in den Bereichen Dienste und Betrieb waren im vergangenen Jahr keine personellen Veränderungen zu verzeichnen.



**Hans Rudolf Volkart,
Geographielehrer**
«Unterstrass hat eine unverwechselbare Identität. Die geglückte Balance zwischen Bewahren, Entwickeln, aber auch Verzichten stärkte über die Jahre das Wir-Gefühl. Mit einem gewissen Stolz sage ich: Ich bin auch ein Untersträssler!»



Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Unterstrass

4. Klasse Gymnasium

140. Promotion (eingetreten 2008) Abteilung a

Klassenlehrerin:

Monique Karrer

Bollinger Seraina

Bornstein Liat

Brändle Till

Dietsche Fabienne

Egenter Iris

Friedrich Jasmin

Jedele Anna-Tina

Markwalder Laura

Matile Anna-Luzia

Mattes Marzia

Müller Alena

Ott Marilena

Reich Selina

Seiler Luc

Solimine Annina

Spörri Julia

Stark Simon

Vaaler Robin

Zweifel Thomas

4. Klasse Gymnasium

140. Promotion (eingetreten 2008) Abteilung b

Klassenlehrer:

Dr. Hans Rudolf Volkart

Altherr Leoni

Ammeter Cynthia

Babini Andrin

Degkwitz Dimitri

Draeyer Meret

Frischknecht Tim

Hassam Alina

Herzog Livia

Hess Ramon

Kammermann Hanna

Keller Ladina

Küng Alice

Lanz Simone

Nadelmann Jamileh

Rockstroh Franziska

Schneider Kerstin

von Aesch Anna Christina

von Aesch Sarah

Zeller Annina

3. Klasse Gymnasium

141. Promotion (eingetreten 2009) Abteilung a

Klassenlehrer:

Theo Müller

Angst Valentin

Delgado Yara Isabel

Dügünyurdu Yonca

Grünberg Tabea

Hanimann Jonas

Herzog Demian

Karaca Fatma

Knup Livia

Köhler Saskia

Lang Jessica

Lüchinger Milena

Marinello Lena

Melrose Kate

Pauli Ben

Pfister Riccarda

Singer Anina

Sonderegger Andrej Michael

Suter Markus Simon

Temperli Regula

Weber Carla

Wegmüller Lara

Williams Muriel

3. Klasse Gymnasium

141. Promotion (eingetreten 2009) Abteilung b

Klassenlehrerin:

Christiane Derrer

Bellefeuille Ariane Michelle

Chalabi Julian

Fröhlich Enrico

Gelb Theresina

Germann Christopher

Hofstetter Vincent

Homs Michèle

Huber Eva

Kupferschmied Thalia

Legler Melloney

Mumenthaler Lisa

Murtezi Urtim

Nauck Till

Neuenschwander Julia

Puranovic Sladjana

Schilling Rona

Schmid Daniel

Schmid Sarah

Stoppa Vasco

Svosve Tapiwa

Tieg Joy

Tongendorff Isabella

Tripet Alice Laureen

Zucker Amon

2. Klasse Gymnasium

142. Promotion (eingetreten 2010) Abteilung a

Klassenlehrer:

Stefan Marcec

Birrer Katja (Austauschschülerin)

Blanckenhorn Lia

Boffi Salome

Boller Viveka

Ducrét Joséphine

Eisenhart Anna

Fröhlich Oriana

Guthauser Annina

Haab Leyla

Hassam Samira

Hofmann Martina

Hünerwadel Marc

Iten Marie-Louise

Keller Anna

Klopfenstein Joëlle

Macias Becerra Kevin

Marcarini Mirco

Smolny Marieke Maria

Stulz Viviane

Tenti Sabina

Trüb Laura

Waldburger Niza Lou

2. Klasse Gymnasium

142. Promotion (eingetreten 2010) Abteilung b

Klassenlehrer:

Kurt Müller Klusman

Boegli Sophie

Brüniger Patricia

Bürge Tim

Cabdulle Samira

de Robillard Alissa

Facca Jessica

Furrer Vincent

Gander Demian

Guldener Salome

Mäder Leonarda

Mitric Alexandra

Rohr Selina

Roos Noëmi

Rychener Tim

Strunz Mileva

Süss Isabella Maria

Süss Matthias

Vollenweider Nino

Wattanasin Prae (Austauschschülerin)

Weber Julia

Wyer Jill

Zollinger Angela

Zollinger Leonie



Lorenz Dändliker, Gymnasiast

«Am Unterstrass mag ich den engen Zusammenhalt und die angenehme Atmosphäre. Ich schätze die Lehrpersonen und bin froh in diese Schule gehen zu dürfen. Sie bietet mir so viele Möglichkeiten zu lernen und mich weiterzuentwickeln.»

1. Klasse Gymnasium

143. Promotion (eingetreten 2011) Abteilung a

Klassenlehrer:

Simon Bosshard

Arbenz Marcia Irina

Bauer Leo

Bosshart Michelle

Brüggemann Seraina

Brunner Annina

Brunold Mara

Carl Elias

Ccopa Vargas Benita

Dändliker Lorenz

Egger Chiara

Eichenberger Larissa

Eisenlohr Simon

Gabriel Laura

Grogg Céline

Grubenmann Lisa Cécile

Haas Julia

Klaus Xaver

Kuhn Johanna

Lips Raphael

Maltry Mariapia (Austauschschülerin)

Schmucki Gregor Rafael

Schoop Annina

Silberring Jana

1. Klasse Gymnasium

143. Promotion (eingetreten 2011) Abteilung b

Klassenlehrer:

Marco Fonti

Brändli Sara

Brestel Loana

Chan Vargas Merly (Austauschschülerin)

Forster Isabel

Fritz Ella

Gischig Helena

Hadorn Nicolas

Hock Cecilia

Hodel Nicolas (Austauschschüler)

Hofstetter Leonie

Kerber Madeleine

Kindler Martina

Mattes Valentin

Meier Francis

Ritter Julian

Roempp Janik

Schwarz Livia

Serafino Flavio

Steiner Moritz

Stork Rahel

Zangger Meret

Zarotti Nora

Studierende am Institut Unterstrass

Diplomstudium Vorschule DVS10 (bis Juli 2012)

Leitung:

Anita Schaffner Menn

Bitschnau Tabea

Dürmüller Karin

Dutli Gina

Elsaesser Anja

Glauser Chantal

Hochstrasser Kathrin

Hofmann Judith

Jung Simone

König Janina Maria

Massmünster Reto

Rüegger Kathrin

Schnyder Stefanie

Singer Kathrin

Siradakis Anna Iphigenia

Sommer Mirjam

Sorg Martina

Spaltenstein Kathrin

Strickler Michèle

Diplomstudium Primarstufe DPS 10 (bis Juli 2012)

Leitung:

Georges Berli

Arnaboldi Andrea

Arndt Aurelia

Bernet Seraina

Brütsch Daniela

Brütsch Janina

Büchler Markus

Favre Marina

Gassmann Livia

Graf Karin

Hodler Sandra

Joss Angela

Keller Lea

Koch Valérie

Krebs Corinne

Langenegger Nadja

Rapold Adriana

Röder Catherin

Schaffner Bigna

Schertenleib Esther

Schnetzler Rahel

Stühlinger Christine
van der Geest Simone
Wenger Severine
Zehnder Natalie

**Diplomstudium Vorschule
DVS 11 (ab Herbst 2011)**

Leitung:

Anita Schaffner Menn

Bechtiger Pia Verena

Bühlmann Laura

Ebnöther Dominique

Féniz Pérez Cristina

Gfeller Sarah

Kaiser Isabel

Kaufmann Katharina

Kummrow Valérie

Langmeier Evelin

La Salvia Vanessa

Lätsch Stefanie

Rigutto Laura

Ringer Helen

Schärli Sandra

Siegrist Laura

Slongo Delia

Weibel Linda

Züger Cornelia

**Diplomstudium
Primarstufe DPS11
(ab Herbst 2011)**

Leitung:

Georges Berli

Arakelow Lischa

Bachofner Damaris

Bättig Luzia

Bitto Charlotte

Brütsch Claudia

Feer Fabia

Frints Daniëlle

Gut Rahel

Hauser Seraina

Honegger Susanne

Jost Simone

Keller Denise

Keller Martin

König Patrizia

Landert Irena Eva

Messmer Larissa

Minder Nathalie

Neff Tanja

Notz Ahmed Jessica

Rathgeb Johanna

Richner Kevin

Schaad Mirjam

Tschan Lea

Walter Corinne

**Lara Wegmüller,
Gymnasiastin**

«Unterstrass ist für mich eine Schule mit einer familiären Atmosphäre, die auf die Bedürfnisse von uns Schülern eingeht. Durch die vielen Anlässe wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit besonders gestärkt.»

**Basisstudium Vorschule
BA11 (ab Herbst 2011)**

Co-Leitung:

Anita Schaffner Menn und

Georges Berli

Antunes Sara

Cadosch Romina

Denzler Martina

Feltscher Marie-Louise

Frehner Lea

Gori Flavia

Gossauer Selina

Grimm Nicole

Hemmann Sina

Hunziker Lukas

Küng Sophia

Mächler Evelyne

Romero Niedermann Dominique

Schwendimann Sarah

Trachsel Sibylle

Wettstein Janine

Willi Tamara

**Basisstudium Primarstufe
BB11 (ab Herbst 2011)**

Co-Leitung: Anita Schaffner

Menn und Georges Berli

Ammann Susanne

Filippi Jasmine

Friedrich Julienne

Fritschi Tarja

Gärtner Andrea Sandra

Gerhardt Isabelle

Grütter Susanne

Hofstetter Carmen

Landolt Linda

Marcarini Jenny Valerie

Müller Chantal

Müller Tamara

Oberhänsli Sarah

Pittoni Léo

Räber Sabina

Rostetter Ladina

Schibli Stefan

Schmucki Tamara

Schweingruber Miriam

Thoma Carole

Ulrich Lois

Urner Selina

von Ah Daniel

Zäch Markus

Zraggen Michelle

Zimmermann Nina

**Quereinsteigende
FastTrack Primarstufe FT11
(ab März 2011)**

Leitung:

Prof. Dieter Rüttimann

Anwander Amstutz Monika

Baumgartner Julia

Berri Karin

Bohle Beatrix

Bussmann Bolanos Nora

Fischer Simona

Fontolliet Isabelle

Frei Miriam

Gerber Wüst Christine

Graf Désirée

Hillmann Karin

Horschik Sebastian

Längerich Andreas

Müller Sonnhild

Obrist Isabel Andrea

Pelli Annabarbara

Planas Marco

Rützel Nicole

San Martin Diana

Scherf Astrid

Stotz Bernhard

Styszynska-Duda Patrycja

**Quereinsteigende
RegularTrack 11
(ab September 2011)**

Leitung:

Prof. Dieter Rüttimann

Bachmann Beat

Brem Patrice

Bressan Susanne

Gimmel Jacqueline

Good Philipp

Helwing Katharina

Hoffmann Christian

Hurst Johanna

Jager Renata

Karim Judith

Keller Singh Regula

Klemm Sebastian

Kurmann Regula

Limacher Renata

Richard Martina

Scherrer Yvonne

Schnederle Ruth

Schock Susanne

Schweizer Gaby

Stähli Beat

Sutter Rolf

Wirz Doris

Quereinsteigende Fast-Track 12 (ab Januar 2012)

Leitung:

Prof. Dieter Rüttimann

Borner Denise Carmen

Bühler-Weidmann Esther

Jolanda

Dombrowski Charles Oliver

Dworschak-Wernli Jacqueline

Oriane

Gradinger Claudia Ursula

Harvey Mark Damon

Knobel Tatjana Lucie

Misselwitz Silke

Nessi Claudia

Roedig Antje Ina

Rottmeier Christoph Peter

Shirato Kei

Statistik Studierende und Mittelschüler/innen

	Studierende Institut	Schüler/innen Gymnasium	Total
Bezirk Affoltern	2	12	14
Bezirk Andelfingen	0	1	1
Bezirk Bülach	13	11	24
Bezirk Dielsdorf	3	0	3
Bezirk Dietikon	4	7	11
Bezirk Hinwil	15	12	27
Bezirk Horgen	9	21	30
Bezirk Meilen	11	23	34
Bezirk Pfäffikon	7	10	17
Bezirk Uster	21	5	27
Bezirk Winterthur	28	12	40
Bezirk Zürich	57	50	107
Ausserkanton	13	10	23
Total	183	174	357



Markus Zäch, Student
 «Für mich zeichnet sich das Institut Unterstrass durch seine überschaubare, persönliche, individuelle und familiäre Art aus. Am Institut Unterstrass werde ich sehr praxisnah auf den Lehrerberuf vorbereitet. Es ist der ideale Ort für meine Zweitausbildung.»

Schüler/innen
Studierende

Personalverzeichnis 2011/2012

Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen das Jahr des Eintritts.

.....

Gesamtleitung

Schoch Jürg, Prof. Dr., 8404 Winterthur (1989): Direktor

Lehrerinnen und Lehrer am Gymnasium

Mittelschullehrpersonen mit besonderen Aufgaben

Bosshard Simon (2002): Religion, Geschichte

Cottier Eliane (1998): Klavier

Derrer Christiane (1992): Geschichte

Fonti Marco (2009): Sport

Gertsch Alexander (2003): Physik, Mathematik, Informatik

Gohl Andreas (1998): Klavier

Karrer Monique (1992): Französisch

Kreis Annette, PD Dr. (1997): Englisch

Marcec Stefan (2005): Deutsch, Philosophie,

Programmleiter ChagALL

Müller Theo (1982): Bildnerisches Gestalten

Müller Klusman Kurt (2002): Schulmusik,

Sologesang, Chorleitung

Schmid Hanna (1992): Bildnerisches Gestalten

Schudel Rolf (1991): Mathematik; Leiter Gymnasium

Volkart Hans Rudolf, Dr. (1976): Geographie,

Delegierter für interne Fort- und Weiterbildung

Weber Imke (2008): Französisch (ab Juni 2012 mbA)

Mittelschullehrpersonen und Lehrbeauftragte

Badr Goetz Nadja, Dr. (2010): Pädagogik/Psychologie

Baer Barbara (2006): Sologesang

Baer Wopmann Johanna (2006): Harfe

Büniger Corinna (2011): Mathematik

Bütow-Köppel Esther (2009): Englisch, Gymnastik

Czerny Matthias (2010): Chemie

Fonti Orlanda (2011): Vikariat

Forni Degkwitz Claudia (2011): Italienisch

Fritschi Alexander (2009): Klavier

Furrer Gada Sabine (1997): Violine

Jehle Barbara (2009): Deutsch

Jordi Daniela (2010): Klarinette

Leemann Marianne, Dr. phil. (2009): Vikariat

Lienin Monica (2010): Vikariat

Lobmayer Saliha (2010): Mathematik

Löchel-Oesch Jacqueline (2008): Sologesang

Löpfe Clemens (2011): Wirtschaft und Recht

Mächler-Cuendet Elisabeth (2003): Sport

Manoian Silvia (2009): Klassische Gitarre

Marti Pascal (2012): Vikariat

Marti Valentin (2001): Saxophon

Maurer Regula (2004): Cello

Merki Matthias (2008): Trompete

Mitterhofer Jeannette (2003): Englisch

Rigonalli Sandra (2011): Gymnastik

Rüegsegger Walter (2010): Sologesang

Schneider Marc (2011): Biologie

Sciullo Isepponi Egidia (2009): Spanisch

Süss-Olsson Solveig (1996): Querflöte

Szokody Oliver (2011): Vikariat Deutsch
Vuckovic-Spielmann Andrea (1999): Gymnastik
Zenger Hanspeter (1998): Gitarre

Projekt «ChagALL», Trainerinnen und Trainer

Züllig Fredy (2008): Projektkoordinator
Marcec Stefan (2008): Programmleiter
Agazzi Nelly (2008)
Baumgartner Dorothea (2008)
Bünger Corinna (2008)
Fatehpour-Müller Stella (2011)
Pelli Marisa (2011)
Scheyba Marén (2008)

Dozierende am Institut

Ammann Aurelio (1995): Klassische Gitarre
Berli Georges (1994): Bildung und Erziehung,
Religiöse Grundfragen, Orientierungspraktikum;
Leitung Diplomstudium Primarstufe und Co-Leitung
Basisstudium (2006)
Bernhard Florence (2008): Didaktik Mensch und Umwelt,
Projekt kinderforschen.ch
Brack Lees Jacqueline (1998): Rhythmik
Depauly Manuela (2008): Bildung und Erziehung
Drack Lothar (1995): Didaktik Bildnerisches Gestalten,
Didaktik Werken
Ebel Eva, Prof. Dr. theol. (2007): Religiöse Grundfragen,
Didaktik Religion und Kultur
Fluri Annette (1998): Didaktik der Vorschule;
Leiterin berufspraktische Ausbildung Vorschule



Matthias Czerny, Chemielehrer

«Unterstrass macht für mich
Offenheit für pädagogische
Experimente und Innovationen
aus. Es ist Engagement für
sozial Schwächere sowie für
Minderheiten und ein ausge-
prägtes musisch-sozialwissen-
schaftliches Profil. Unterstrass
war für mich zwei Jahre lang
ein herausfordernder Arbeit-
geber und ein Ort der Begeg-
nung mit Menschen vielfältiger
Prägungen.»

Franz Regula (2011): Allgemeine Didaktik
Frei Christoph (2009): Gitarre
Goepfert Coleman (2011): Gitarre
Graf Schreiber Gabi (1997): Musik, Didaktik Musik
Gubler Matthias (2006): Bildung und Erziehung, Institutsleiter
Hug Eva (2005): Bildung und Erziehung;
 Leiterin Weiterbildung und Dienstleistungen
Jaussi Katrin (1996): Didaktik Sport und Bewegung
Kobelt Michael (1996): Musik, Chor, Sologesang
Kurt Marie-Louise (1997): Französische Sprache,
 Didaktik Französisch, Französischaufenthalt, Deutsche Sprache,
 Didaktik Deutsche Sprache
Maccabiani Cornelia (2004): Bildung und Erziehung,
 Allgemeine Didaktik, Leiterin berufspraktische Ausbildung
 Diplomstudium Primarstufe
Mächler-Cuendet Elisabeth (2009): Didaktik Sport
Müller Catherine (2008): Allgemeine Didaktik
Müller Cornelia (2006): Mathematik, Didaktik Mathematik
Nüssli Mona (1997): Musik, Didaktik Musik
Rüttimann Dieter, Professor ZFH (1978): Allgemeine Didaktik,
 Bildung und Erziehung
Rychener Inge, Dr. (2005): Deutsche Sprache,
 Didaktik Deutsche Sprache
Saxer Andrea (2009): Schrift
Schaffner Menn Anita (2002): Allgemeine Didaktik,
 Bildung und Erziehung, Orientierungspraktikum;
 Leitung Diplomstudium Vorschule und Co-Leitung Basisstudium
Schelbert Manuela (2006): Rollentraining
Screnci Caroline (2007): Klavier
Sigrist Petra (2003): Didaktik Werken, Technisches Gestalten

Sprague Keith (2007): Didaktik Englisch
Widmaier Verena (2000): Didaktik Bildnerisches Gestalten
Wille Barbara (1996): Didaktik Mensch und Umwelt
Ziegler Esther (2001): Gitarre, Violine

Weiterbildung und Dienstleistungen

Hug Eva, lic. phil. I, Leiterin Weiterbildung und Dienstleistungen

Schulleitung

Schoch Jürg, Prof. Dr., Direktor
Gubler Matthias, MSc UZH, Institutsleiter
Schudel Rolf, dipl.math., Leiter Gymnasium
Sidler Daniela, Leiterin Finanzen und Administration

Sekretariat

Sidler Daniela (2009): Leiterin Finanzen und Administration
Elezi Almedina (2010): Lernende
Lutz Monica (2000): Teilzeit, Sekretariat Institut
Schlecht Dagmar (1996): Teilzeit, Sekretariat Gymnasium,
 Mediothek

Verpflegung

Ryser Peter (2004): Küchenchef
Navaneethan Nagavaraleswary (2011): Teilzeit, Küchenhilfe
Pradhan Mohammed (2005): Küchenhilfe

Hausdienst

Schmid Hugo (2007): Hauswart
Bogicevic Biserka (2009): Teilzeit, Hausdienst
Furfaro Agnieszka (2008): Teilzeit, Hausdienst

Savic Dijana (2009): Teilzeit, Hausdienst
Schoop Werner (2008): Teilzeit, Entsorgung und Recycling
Stalder Hans Jörg (2007): Aushilfe Garten, Einsatzprogramm

In unterstrass.edu pensionierte Mitarbeiter/innen

Beidler Dagny, 8400 Winterthur (1981 – 2003)
Hüppi Hans-Martin, 8913 Ottenbach (1965 – 2004)
Koller Ursula, 8604 Volketswil (1999 – 2009)
Krasnici Fetah, 8302 Kloten (1993 – 2004)
Kunz Werner, 8610 Uster (1964 –1998)
Leuthardt Urs, 8053 Zürich (1962 – 1999)
Lienhard Erika, 8046 Zürich (1987 – 1993)
Nef Kurt, 8332 Rumlikon (1964 – 2001)
Oswald Max, 8105 Regensdorf (1989 – 2003)
Peter Eduard, 8184 Bachenbülach (1964 – 1992)
Rüdin Sylvia, Dr., 8001 Zürich (1961 – 1986)
Schaub Margrit, 8005 Zürich (2002 – 2004)
Schuppli Placida, Italien (1989 – 1990)
Signer Hans, 8046 Zürich (1996 – 2007)
Singeisen Verena, 3401 Burgdorf (2006 – 2009)
Stadler Eva, 4052 Basel (1988 – 2003)
Stickelberger Margrit, 8592 Uttwil TG (2000 – 2009)
Vogel Peter, 8125 Zollikerberg, (1977 – 2011)
Weiss Gotthold, 8906 Bonstetten (1960 – 1989)
Züllig Fredy, 8303 Bassersdorf (1986 – 2006)



**Monir Pradhan,
Mitarbeiter Verpflegung**

«Unterstrass ist für mich wie eine Familie. Sie hören zu und helfen mir. Hier fühle ich mich wohl.»

Staatliche Inspektionskommission für das Gymnasium Unterstrass

Schmid Ernst, Prof., Leeestrasse 6, 8193 Eglisau,
Tel. 044 867 42 21 (Vorsitz)

Alborghetti Ulla, lic. phil. I, Zelglistrasse 7, 5623 Boswil,
Tel. 056 666 27 17

Kyburz-Graber Regula, Prof. Dr., Universität Zürich,
Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik,
Beckenhofstrasse 35, 8006 Zürich,
Tel. 043 305 66 55

Zollinger Konrad, Dr., Rietholzstrasse 60, 8125 Zollikerberg,
Tel. 044 392 06 83

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Müller Nielaba Daniel, Prof. Dr., Deutsches Seminar,
Universität Zürich, Schönberggasse 9, 8001 Zürich,
Tel. 044 634 25 35 (Präsident)

Verein für das Evangelische Lehrerseminar Zürich (Trägerschaft)

Vorstand/Schulkommission Gymnasium/Schulrat Institut

Schibler Gina, Pfrn., Dr., 8703 Erlenbach (2006): Präsidentin

Beck Hans, Prof. Dr., 2014 Bôle (2000)

Beer Jörg, dipl. Arch. ETH, 8006 Zürich (2012)

Enderli-Wyss Irene, 8910 Affoltern a.A. (2007)

Huber Adrian, lic. oec. publ., 8057 Zürich (2000): Quästor

Hürlimann Berta, lic. iur., 5000 Aarau (2002): Aktuarin

Meier-Rust Kathrin, Dr., 8032 Zürich (1999-2007, 2009):

Vizepräsidentin

Meinen Thomas, lic. phil., 8200 Schaffhausen (2011)

Römpp Ueli, 8712 Stäfa (2006)

Schoch Jürg, Prof. Dr., 8404 Winterthur (1989): Direktor

Strub Hans, Pfr., 8001 Zürich (1991 – 2007, 2010)

Zimmermann Nadine, lic.iur., 8004 Zürich (2007)

Im Vorstand vertreten

Gubler Matthias, MSc UZH., 8135 Langnau a.A. (2006):
als Institutsleiter

Kreis Annette, PD Dr., 8713 Uerikon (1997):

als Vertreterin der Lehrpersonen Gymnasium

Kurt Marie-Louise, lic. phil., 8044 Zürich (1997):

als Vertreterin der Dozierenden Institut

Schudel Rolf, dipl.math., 8722 Kaltbrunn (1991):

als Leiter Gymnasium

Sidler Daniela, 8032 Zürich (2009):

als Leiterin Finanzen und Dienste

Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., Prorektorat Ausbildung

Pädagogische Hochschule Zürich (2007):

mit beratender Stimme im Schulrat

Ständiger Gast

Rosenberger Regula, 8913 Ottenbach (2006): Protokollführerin

Einzelmitglieder

Asch Esther, 8803 Rüschlikon (2009)

Bächtold-Frei Anna, 8003 Zürich (1976)

Beidler Dagny, 8400 Winterthur (1981)

Benz Judith, 8032 Zürich (2009)

Brunner-Meister Rahel, 8049 Zürich (2009)

Büttner Peter, 8706 Feldmeilen (1993)

Daum Christoph, 8634 Hombrechtikon (1992)

Dietrich-Seiler Rosina, 8803 Rüschlikon (1992)

- Egg-Altorfer Ruth*, 8703 Erlenbach (1992)
- Egli Jürg Alfred*, PY-7000 Ciudad del Este (2006)
- Engeler Claudia, Dr.*, CP: 7750 Santiago de Chile (2007)
- Eschle Wyler Regula, lic. iur.*, 8630 Rüti (1990)
- Frei-Huber Hans-Ulrich, dipl. Bauing. ETH*, 8049 Zürich (1997)
- Fretz-Suter Rudolf*, 8197 Rafz (2005)
- Frey Arthur A., PD Dr.*, 8606 Greifensee (1992)
- Gieringer Joel*, 8704 Herrliberg (1998)
- Glenck Johannes*, 8057 Zürich (2009)
- Graf Hansjörg*, 8038 Zürich (1976)
- Graf-Angst Elisabeth und Johannes*, 8303 Bassersdorf (2001)
- Gut Markus*, 8053 Zürich (2009)
- Gut Robert*, 8912 Obfelden (1993)
- Gysel-Nef Irene*, 8802 Kilchberg (1971)
- Hablützel-Schreiber Walter*, 8134 Adliswil (2009)
- Häsler-Ritter René, lic. phil.*, 3600 Thun (1992)
- Hauser Iris*, 8400 Winterthur (2005)
- Hauser-Thür Barbara*, 8117 Fällanden (1993)
- Hertig Karl-Ludwig*, 3616 Schwarzenegg (1992)
- Heyer Margot, Dr. phil.*, 8712 Stäfa (2003, 2003 – 2006 im Vorstand)
- Hunziker-Wetter Walter*, 8820 Wädenswil (2009)
- Hüppi Hans-Martin*, 8913 Ottenbach (1965)
- Jäckli Fritz, dipl. Ing. ETH*, 8307 Effretikon (1989, 1989 – 2003 im Vorstand)
- Jauch Fritz*, 8600 Dübendorf (1976)
- Jenny Hans, Dr.*, 8053 Zürich (1986)
- Johnner-Bartholdi Heidi*, 8600 Dübendorf (1992)
- Joss Hannes*, 8400 Winterthur (1993)
- Kasper-Brunner Paul, Dr. oec. publ.*, 8952 Schlieren (1993)
- Koller Ursula*, 8604 Volketswil (1999)
- Kramer-Friedrich Susanne, lic. phil.*, 8006 Zürich (1992)
- Kramer Werner, Prof. Dr.*, 8006 Zürich (1962)
- Krülle Rolf*, D-78056 Villingen-Schwenningen (2009)
- Kunz-Keller Werner*, 8610 Uster (1964)
- Lange-von der Crone Barbara*, 8636 Wald (1984, 1988 – 1992 im Vorstand)
- Lerch-Kramer Ruth*, 8303 Bassersdorf (1993)
- Leuthardt Urs*, 8053 Zürich (1962)
- Lienhard Daniel*, 8050 Zürich (1992)
- Lienhard-Tuggener Peter, Prof. Dr.*, 8610 Uster (1992, 1992 – 2003 im Vorstand)
- Lüthi Annemarie*, 8484 Weisslingen (1976)
- Mally Lemann Susanne*, 8645 Jona (1992)
- Mettler Wolfgang*, 6084 Hasliberg (1992)
- Moser Maria, lic. phil. I*, 8400 Winterthur (2001)
- Müller Gerda*, 8005 Zürich (2006)
- Nef Jürg, Dr. iur.*, 8049 Zürich (1984, 1984 – 1990 im Vorstand)
- Nef Kurt*, 8332 Rumlikon (1964)
- Neziri-Senn Elfi*, 8051 Zürich (1993)
- Oetiker Heinz*, 8800 Thalwil (1993)
- Owassapian Dominik*, 8370 Busswil (2002)1
- Palmy-Sulser Ursula*, 8882 Unterterzen (2008)
- Peter Edi*, 8184 Bachenbülach (1982)
- Pittet Raymond, Dr.*, 8057 Zürich (2009)
- Plancherel Marc*, 5610 Wohlen (1990)
- Preisig Ernst, Dr.*, 8280 Kreuzlingen (2003, 2003 – 2011 im Vorstand)
- Rich Lukas*, 8006 Zürich (2009)
- Rich Matthias, lic. phil.*, 8303 Bassersdorf (1992)

Rosenberger Tobias, 8045 Zürich (2005)
Roth-Zwicky Paul, 8051 Zürich (1992)
Rüdin-Bader Sylvia, Dr., 8001 Zürich (1961)
Rutz-Tobler Anne-Käthi, 8049 Zürich (1993)
Schaub Margrit, 8005 Zürich (2006)
Schlag Thomas, Prof. Dr., 8001 Zürich
(2007, 2007 – 2011 im Vorstand)
Schneebeli Ruth, 8913 Ottenbach (2002)
Schneider-Weder Friedrich, 8303 Bassersdorf (1992)
Schneiter-Aeschlimann Silvia, 8926 Hauptikon/Kappel (1976)
Schudel-Schmid Ursula und Christof, 8107 Buchs (1993)
Schuppisser Hans-Rudolf, Dr. oec. publ., 8117 Fällanden (1976)
Schweizer Bernhard, 5430 Wettingen (
1995, 1995 – 2003 im Vorstand)
Seipp Hanspeter, Dr., 8037 Zürich (1989)
Stäubli-Corrodi Walter, 8810 Horgen (1998)
Stickelberger Margrit, Dr., 8592 Uttwil TG
Tuggener Heinrich, Prof. Dr., 8303 Bassersdorf
(1965, 1987 – 1995 im Vorstand)
Ullmann-Bremi Sascha, 8498 Gibswil-Ried (2003)
Vetsch Lukas, 8803 Rüschlikon (1993)
Vogel-Oettli Peter, Dr., 8125 Zollikerberg (1977)
von Gunten Ernst, 8702 Zollikon Dorf
(2003, 2003 – 2012 im Vorstand)
Weiss Gotthold, 8906 Bonstetten (1960)
Widmer Müller Franziska, Dr., 8049 Zürich
(1985, 1985 – 1998 im Vorstand)
Wuffli-Schärer Susanne, Dr., 8132 Egg
(1994, 1994 – 2007 Vizepräsidentin des Vorstands)
Wyder Samuel, Dr., 8127 Aesch/Forch (1992)

Zimmerli Gerhard, 8493 Saland (1993)
Zimmermann Martin, 8400 Winterthur (1992)
Zoller Esther, 8049 Zürich (1992)
Zubler Lorenz, 8597 Landschlacht (2009)
Züllig Fredy, 8303 Bassersdorf (1990)
Zwingli Samuel, 8197 Rafz (1992)

Ferner gehören dem Verein eine grosse Zahl Lehrpersonen und Dozierende von Unterstrass an.

Kollektivmitglieder

Dübendorf-Schwerzenbach, Oberstufenschulgemeinde (1992)
Horgen, Ev.-ref. Kirchgemeinde (1995)
Marthalen, Primarschulgemeinde (1992)
Oetwil-Geroldswil, Primarschulgemeinde (1992)
Schlieren, Schulgemeinde (1992)
Uster, Ev.-ref. Kirchgemeinde (2002)
Zürich-Wipkingen, Ev.-ref. Kirchgemeinde (2002)

Kontrollstelle

Curator Revision AG, 8036 Zürich



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

**Wir bauen –
helfen Sie mit.**



**Nicht nur unser Neubau verursacht Kosten:
Um unser Überleben zu sichern, brauchen wir auch
nächstes Jahr fast 800'000 Franken an Spenden:
Postkonto 80-2440-7.
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.**

*Redaktion:
Jürg Schoch
sowie Autorinnen
und Autoren
Beratung:
Bernet_PR
Gestaltung:
Gerda Müller
Fotos:
Monika Estermann
(Umschlag, S. 37)
Gerda Müller (Porträts)
sowie Autorinnen
und Autoren (S. 9)
Druck:
Haderer Druck AG
auf 100% Recycling-
papier Refutura*



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

**Verein für das
Evangelische Lehrerseminar Zürich**
Seminarstrasse 29, 8057 Zürich

Institut Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich
Tel. 043 255 13 53 Fax 043 255 13 00

Gymnasium Unterstrass

Tel. 043 255 13 33 Fax 043 255 13 00

www.unterstrass.edu info@unterstrass.edu